

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUWUO

26/84

36. Jahrgang

ISSN 0323-8407

0,50 Mark

Berlin, 26. Juni 1984

Finale: Frankreich gegen Spanien!



Im Pariser Prinzenpark-Stadion fällt am Mittwochabend die Entscheidung in der V. Europameisterschaft der Nationalmannschaften ● Platini's achter Treffer zum 3:2 kurz vor Ende der Verlängerung gegen Portugal bewahrte favorisierten Gastgeber vor einem Elfmeterschießen ● Endspielpartner Spanien bezwang Dänemark erst nach Verlängerung und Elfmeterschießen ● Titelverteidiger BRD schied überraschend in der Vorrunde aus



Schoß Frankreich mit seinem Treffer zum 3 : 2 gegen Portugal ins Finale: Platini. Links Pacheco, Pinto.

Foto: ADN - ZS

Sonnabend: Auftakt im Internationalen Fußball-Cup mit 1. FCM, FCK und Wismut Aue



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

UNSER STANDPUNKT

Zwei Briefe von vielen, die ebenfalls Anspruch hätten, unter unserer Leserpost-Rubrik „Wir im 35.“ veröffentlicht zu werden. Ich habe sie mir beiseite gelegt, weil ich sie des Kommentierens wert finde. Weil ich meine, daß ihre Vielfalt etwas von dem wiedergibt, was sich in unserem Fußballverband tut, was kurzum unter dem Begriff „Verbandsleben“ registriert wird.

Da schreibt uns Hans-Joachim Liske aus Allstedt. Ein fußballbegeisterter Ort, der in den Nachkriegsjahren von sich reden machte und – wie aus dem Brief hervorgeht – auch heute die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. In der Landesliga-Staffel Süd von Sachsen-Anhalt waren die Allstedter Ende der 40er Jahre für jeden Rivalen ein gefürchteter Gegner.

Nun also diese Mitteilung: Anlässlich des 60jährigen Bestehens des Allstedter Waldsportplatzes findet vom 28. Juni bis zum 8. Juli eine Festwoche statt. Zwei

Jahre „ruhte“ der Sportplatz, wurde rekonstruiert. Viel Fleiß der Sportfreunde aus den Betrieben und der BSG Mansfeldkombinat steckt in dem erneuerten, schmucken Platz.

Die Allstedter wurden in diesem Jahr „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“. Ein Grund mehr, ihre Festwoche

Zuge. „Es fehlt nur noch schönes Wetter, damit alle Höhepunkte auch wirklich Höhepunkte werden“, schließen die Allstedter. Wir wünschen dieser rührenden Sektion eine Festwoche voller Sonnenschein und Freude!

Der zweite Brief wurde im sächsischen Kamenz frankiert. Franz Krahl, der

Schiedsrichter zu stellen. Das ist keine einfache Aufgabe und bedeutet, daß die Sektionen in dieser Frage aktiver werden müssen.“

Franz Krahl hat etliche Vorschläge aufgeführt, zum Beispiel: Regelmäßige Berichterstattung in den Sektionsversammlungen über die Schiedsrichterbesetzung, Werbung von künftigen Referees unter den Zuschauern, Verpflichtungen der aktiven Schiedsrichter, Sportfreunde neu zu gewinnen. „Der Fußballbeschuß muß schon auf der unteren Ebene verwirklicht werden. Dazu wollen wir im Kreis Kamenz unseren Beitrag leisten.“

Zwei Briefe, zwei grundverschiedene Aussagen. Eines aber ausdrückend: die gemeinsame Verantwortung für unseren Fußballsport, hier mit der Fertigstellung des neuen Waldsportplatzes, dort mit Initiativen in Sachen Schiedsrichterentwicklung. Initiativen fürs Ganze!

Briefe aus Allstedt und Kamenz

Von
Joachim Pfitzner

samt Festveranstaltung gründlich „auszukosten“. Natürlich gibt es die ersten großen Spiele auf der neuen Spielfläche, so die der Bezirksklassenelf gegen die befreudete CSSR-Gemeinschaft Iskra Vrbove und gegen den Oberligisten Stahl Riesa. Die „Alten Herren“ und die Kinder, Knaben und Schüler kommen selbstverständlich auch zum

Schiedsrichterlehrer des Kreises, sandte ihn uns. Thema: Schiedsrichtergewinnung und Ausbildung. „Die Zahl der Schiedsrichter im DFV soll sich auf 27 000 erhöhen, hieß es auf dem VII. Verbandstag. Der KFA Kamenz sowie seine Schiedsrichterkommission haben die Verpflichtung übernommen, je Mannschaft in jeder Sektion einen



POST '84

Turnier immer im Mai

Traditionsgemäß im Mai treffen sich die Freizeitsportler der Molkerei Ballenstedt auf der Sportanlage der hiesigen BSG Chemie zu ihrem Sportfest. In diesem Jahr wurde es zum fünftenmal ausgetragen und bildete den Auftakt der Woche der Jugend und Sportler. Kegeln, Luftgewehrschießen und natürlich Fußball umfaßte das Programm. Wie in jedem Jahr war auch diesmal der Pokal der Betriebsgewerkschaftsleitung beim Kleinfeldturnier umstritten. Sechs Mannschaften bewarben sich um ihn. Nach spannenden Grup-

Wir im „35.“

penspielen erreichten die Mannschaften der Molkereien Ballenstedt, Merseburg und Hettstedt sowie vom Agrarchemischen Zentrum Ballenstedt die Finalrunde. Wie 1983 hieß auch diesmal das Finale Molkerei Ballenstedt-ACZ Ballenstedt, das 2 : 0 endete. Hettstedt gewann gegen Merseburg das Spiel um den 3. Platz mit 3 : 0.

Karsten Knauth, Ballenstedt

Solispiel in Spremberg

In der Cottbuser Kreisstadt Spremberg herrschte kürzlich Fußball-Hochstimmung. Eine aus Spielern der beiden Bezirksligamannschaften Turbine und Fortschritt gebildete Stadtmannschaft maß mit dem Oberligakollektiv des FC Vorwärts Frankfurt (Oder) die Kräfte. 1 600 Zuschauer, unter ihnen der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Karl Winkler, sahen eine interessante Partie, die die Gäste erwartungsgemäß mit 7 : 2 für sich entschieden. Der Erlös aus den Zuschauereinnahmen sowie aus dem Verkauf von Souvenirs, die der FC Vorwärts und die beiden Bezirksligagemeinschaften zur Verfügung gestellt hatten, betrug 2 000 Mark und wurde auf das Solidaritätskonto überwiesen. Oberliga-Schiedsrichter Purz aus Cottbus sowie die beiden Linienrichter Heisler und Gros verzichteten auf ihre Entschädigung und stellten sie für diesen guten Zweck zur Verfügung.

BSG Fortschritt Spremberg

Spartakiadesieger dankt

Wir, die Fußballer der Bezirksauswahl Halle in der Altersklasse 12, möchten uns recht herzlich bei den Organisatoren der 13. DFV-Spartakiade, die im Mai in Waren/Müritz stattfand, für die erlebnisreichen Tage bedanken. Sportfreund Niemann und seine Mitstreiter haben es hervorragend verstanden, neben den sportlichen Vergleichen abwechslungsreiche Ferientage zu gestalten. So fanden ein Forum mit Nationalspielern, eine Bootsfahrt, ein Kinobesuch und eine Quizveranstaltung statt. Es ist uns – und damit sprechen wir sicherlich im Namen aller Teilnehmer – ein Bedürfnis, dem Sportfreund Niemann und den anderen Sportfreunden recht herzlich zu danken. Sie haben mit ihrem Engagement dafür gesorgt, daß wir über den Gewinn der Goldmedaillen hinaus viele schöne Erlebnisse hatten.

Bezirksauswahl Halle/AK 12

Von Thüringen an die Ostsee

Gemeinsam mit 15 anderen Mannschaften aus fünf Bezirken unserer Republik weilte unsere Kindermannschaft von Rotation Pößneck in den Mai-Ferien beim traditionellen Wanderpokalturnier der Schulsportgemeinschaft der Goethe-Oberschule in Wismar. Nach 56 Spielen an zwei Tagen waren Motor Stralsund (Knaben) und der FC Hansa Rostock (Kinder) als Sieger ermittelt. Im Auftrag aller Teilnehmer möchte ich den rührenden Organisatoren um Sek-

tionsleiter Baumgart und der Familie Gebauer herzlich danken. Sie haben für einen schönen Höhepunkt gesorgt. Der nächste wird für sie nun das „Pfiifikus“-Turnier für die Altersklasse 6–8 am 1. Juli sein.

Bernd Bock, Pößneck

Verärgerung in Torgau

Anlässlich des Internationalen Kindertages veranstaltete die BSG Chemie Torgau ein Wanderpokalturnier für Kinder- und Knabenmannschaften. Die Organisation solch einer Veranstaltung erfordert von ehrenamtlichen Funktionären große Anstrengungen. Sie sollte in unserer Sektion ein Höhepunkt in der „Sportstafette 35“ und in Vorbereitung des 35. Jahrestages unserer Republik werden. Erfreut nahmen wir die Zusagen des 1. FC Magdeburg, von Stahl Riesa, Chemie Leipzig und Chemie Böhlen zur Kenntnis. Aber dann kamen die ersten Absagen, am 11. April von Stahl Riesa mit der Begründung „Spartakiadespiele“, am 23. April vom 1. FC Magdeburg wegen der Bezirksmeisterschaft für Kinder und Knaben. Chemie Böhlen erschien ohne jede Ankündigung oder Begründung ebenfalls nicht. Mit dieser Handlungsweise können sich die Spieler, Übungsleiter und Funktionäre unserer Gemeinschaft nicht einverstanden erklären. Gibt es in den Bezirken keine langfristige Terminplanung?

Werner Heinrich, Torgau
Technischer Leiter der Sektion Fußball der BSG Chemie

Auf ungewohntem Parkett

Das Oberligakollektiv des FC Carl Zeiss Jena mit dem Vorsitzenden Klaus Petersdorf und Trainer Dietmar Pfeifer an der Spitze weilte anlässlich der 20. Dorffestspele in Oberroßla (Kreis Apolda). Nach einem Erfahrungsaustausch und einer Autogrammstunde, die jeweils sehr großes Interesse fanden, bewiesen die Gäste bei einem Kegelwettkampf, daß sie nicht nur mit dem Lederball umgehen können.

Dieter Lange, Wickerstedt

Zwei Tauschpartner

Ich bin Sportjournalist und Vorsitzender des Polnischen Verbandes der Sportabzeichensammler. Ich suche das Buch „Fußball-Europameisterschaft 1980“ und biete dafür polnische Fußballbücher- und programme.

Janusz Kukulski, 31-002 Krakow/Polen
Poselska 18/11

Mein Hobby ist die Fußballstatistik. Ich möchte gern mit einem Sportfreund in der DDR in Briefwechsel treten.

Krzysztof Piekutowski, 01-853 Warschau/Polen
ul. Starej Basni 9 m 20

Die besondere Frage

Nach Gelb und Rot

Welche Folgen hat es für einen Spieler, wenn er in einer Begegnung die dritte oder sechste Verwarnung erhält und wenig später auch noch vom Platz gestellt wird?

Ulrich Körner, Bernsdorf/OL

Dann erhält er eine doppelte Sperre, eine für seine dritte bzw. sechste gelbe Karte und dann die für den Feldverweis. Da wir gerade am Ende eines Spieljahres sind, noch dieser Hinweis, daß Sperren nach einem Feldverweis ebenso wie nach der sechsten und jeder weiteren Verwarnung, nach denen ja wie bei einem Feldverweis zu verfahren ist, über das Spieljahr hinaus wirksam bleiben, so daß es durchaus passieren kann, daß ein Spieler zum Auftakt einer neuen Saison nicht eingesetzt werden kann.

DAS ZITAT

Aus „Deutsches Sportecho“ vom 20. Juni 1984

Vietnam ist seit April von Sportfestatmosphäre erfaßt. Was in diesen Wochen und in den kommenden Monaten Hunderttausende Schüler, Jugendliche und Erwachsene tun, markiert die erste Etappe der Vorbereitung eines bislang beispiellosen Sportereignisses im Lande: des 1. Nationalen Sportfestes. Es wird der bisherige Höhepunkt der bemerkenswerten Entwicklung des vietnamesischen Sports sein.

Im Februar hatte der Ministerrat einen Vorschlag der Hauptverwal-

tung für Körperkultur und Sport der SRV gebilligt, alle fünf Jahre ein Sportfest im Landesmaßstab auszurichten und mit Spartakiaden auf allen Ebenen langfristig vorzubereiten. Entsprechend dem Plan der Hauptverwaltung finden seit April bis Oktober dieses Jahres in den Betrieben, Bildungseinrichtungen, LPG, Staatsgütern und Institutionen die örtlichen Sportfeste statt. Von Oktober bis Februar folgen dann „Sportfesttage“ auf Kreisebene. Die Teilnehmer am 1. Nationalen Sportfest werden bei den Spartakiaden der Provinzen und zentralgeleiteten Großstädte (Hanoi, Ho-Chi-Minh-Stadt und Haiphong) ermittelt, für die der Juni kommenden Jahres vorgesehen ist. Im Oktober 1985 wird die Hauptstadt Austragungsort der Landesspartakiade sein. Auf ihrem Programm werden fünfzehn Sportarten stehen.



Oben: Die entscheidende Situation im Treffen zwischen Frankreich und Portugal: Platini läßt sich die Chance nicht entgehen, zum 3 : 2 einzuschließen. Der mehrfach ausgezeichnet reagierende Bento ist machtlos. Rechts: Szene aus dem Halbfinalspiel in Lyon. Arnesen (Dänemark) wird von dem Spanier Garcia hart attackiert. Fotos: ADN / ZB

Beide verdienten sich die Finalteilnahme

Unter der Leitung des ČSSR-Unparteiischen Christov wird an diesem Mittwoch ab 20.00 Uhr im ausverkauften Prinzenpark-Stadion von Paris das letzte Kapitel der Europameisterschafts-Endrunde '84 geschrieben. Daß sich die französische Nationalelf für diese Entscheidung qualifizieren, alle bisherigen Hürden in beeindruckender Manier überspringen konnte, lag sicherlich im Bereich der Erwartungen. Überraschend hingegen vollzog Spaniens Auswahl diesen Schritt, doch ihre Steigerungsfähigkeit mit dem vorhergehenden 1 : 0 - Erfolg gegen Titelverteidiger BRD in der Vorrundengruppe 2 rechtfertigte ihn in jeder Hinsicht. Attraktivität fehlt dem Finale zwischen zwei spielbefähigten Vertretungen bestimmt nicht, und Siegeschancen haben beide!



Als Muster von Wert ist Frankreich stets zu empfehlen

EM-Endrunde erfüllt hohe spielerische Erwartungen ● Equipe Tricolore lebt von Individualisten und bietet Ensembleleistung zugleich ● Kein Niveaugefälle bei den „Gallischen Hähnen“ ● In der Mannschaft stimmt alles, in der Abwehr wie im Angriff sind taktische Varianten durchaus möglich

Aus Frankreich berichtet exklusiv für fuwo Horst Friedemann



Statistisches

Platini (Frankreich) führt mit acht Treffern – das sind 66,6 Prozent der vom Gastgeber erzielten zwölf Tore – ganz überlegen die Rangliste der erfolgreichsten Schützen an. Es folgen Arnesen (Dänemark/3), Elkjaer-Larsen (Dänemark/2), Domorgue (Frankreich/2), Jordao (Portugal/2), Völler (BRD/2), Maceda (Spanien/2)

Die Halbfinalspiele in Marseille und Lyon wurden von 56 500 bzw. 40 000 Zuschauern besucht. Damit erhöhte sich die in den Vorrundenspielen registrierte Besucherzahl von 490 000 (Schnitt 40 833) auf nunmehr 586 500 (Schnitt 41 892).

32 Treffer (Schnitt 2,66) fielen in den zwölf Vorrundenspielen, wobei der Anteil der Gruppe 1 (23 = 3,83) gegenüber dem der Gruppe 2 (9 = 1,5) erheblich größer war. Nach dem Halbfinale liegt die Torausbeute bei 39 (Schnitt 2,78).

N och stets hat eine WM- oder EM-Endrunde etwas von einer Mustermesse an sich. Die Besten der Besten „stellen aus“. Sich selbst, ihre Art Fußball zu spielen, das faszinierende Spiel modern zu interpretieren. Schon vor dem Finalspiel darf wohl ohne Voreiligkeit und ohne Übertreibung gesagt werden, diese V. Europameisterschafts-Endrunde hat ihren Wert, erfüllt sportlich höchste Erwartungen. „Das Niveau übertrifft die '80er EM von Italien ganz eindeutig“, legte sich Portugals einstiger Stürmerstar Eusebio fest.

Keine Frage. In der dramatischen Zuspitzung der Gruppenentscheidungen erinnert das vom kleinen Hähnen „Peno“ symbolisierte Fußball-Festival an die '76er Entscheidung von Zagreb und Belgrad mit den seinerzeit serienweisen Verlängerungen und der Krönung des Elfmeterschießens im Finale.

Spielerisch wird der Titelaspirant Nummer 1, Frankreichs „Blaues Wunder“, längst von allen Experten mit jener Siegerevertretung von Brüs-

sel 1972, der damals von Netzer und Beckenbauer dirigierte BRD-Vertretung, in einem Atemzug genannt. Es gibt sogar nicht wenige, die wesentlich weiter gehen, im Spiel der „Gallischen Hähne“ eine entscheidende Steigerung sehen.

„Das Spiel der Franzosen lebt nicht von zwei, drei überragenden Persönlichkeiten. Es ist eine Ensembleleistung, getragen von einer Vielzahl hochklassiger Köpfe“, meint Enzo Beazot, Trainer des amtierenden Weltmeisters Italien. Dem ist kaum zu widersprechen. Denn wer bei Frankreichs Erfolgsspielen nur einen Platini, einen Giresse und vielleicht noch einen Tigana im Auge hat, übersieht, daß mit Bossis, Battiston und Fernandez Abwehrspieler bester Klasse dem Spiel Halt und Festigkeit verleihen, der läßt auch das Angebot an technisch versierten und trickreichen Stürmern von Six bis Rocheteau, von Lacombe bis Bellone außer acht.

Das Gefälle im französischen Angebot vom ersten bis zum 20. Mann

ist minimal, die Leistungsdichte so groß wie wohl bei keiner anderen Vertretung. Der „Magier“, wie Trainer Michel Hidalgo als Vater dieses Favoritenteams in der französischen Presse genannt wird, brauchte nicht zu zaubern, als gleich im ersten Spiel Linksverteidiger Amoroso vom Platz flog, Vorstopper Le Roux verletzt ausfiel und einmal Lacombe, ein anderes Mal Rocheteau nicht alle Stürmererwartungen erfüllten. Hidalgo bot beispielsweise einen Genghini auf, der nach seiner großen Partie gegen Belgien auf die Zensur 9 kam (10 ist die Höchstnote), und konnte es sich leisten, diesen Klassenmann im nächsten Spiel gegen Jugoslawien aus spieltaktischen Gründen zusehen zu lassen. An Spielweise und Stiltreue ändert sich nichts, gleich wer für Frankreich spielt.

Und unübersehbar: „Europas Brasilianer“, bei der Weltmeisterschaft 1982 in Spanien schon höchst attraktiv, phantasievoll und technisch brillant, aber im Abwehrverhalten noch unausgegoren und anfällig, sind ihrer

Mittel sicherer geworden. Sie interpretieren ihre Art Fußball souverän. Daß Torwart Bats erst nach 667 Minuten auch mal einen Ball aus dem Netz holen mußte, ist Beleg genug dafür.

Raymond Kopa, mit Fontaine und Vincent 1958 bei der WM-Endrunde in Schweden Frankreichs Supersturm bildend, urteilt so: „In unserer '84er EM-Vertretung stimmt nahezu alles, in der Abwehr und im Angriff. Und das ist das Werk aller.“ Zu viel Lob, zu viel Anerkennung, bevor der Favorit den Punkt hat aufs i setzen können? Nicht um ein Loblied schlechthin geht es hier, sondern um die Charakterisierung einer Elf, die „Fußball wieder zu einem Erlebnis macht, die Begeisterung weckt im In- und Ausland“, wie „France Football“ schrieb.

Eben als Muster von Wert und zur Nachahmung empfohlen.

Weitere EM-Betrachtungen auf den Seiten 8, 9 und 10

FUSSBALLER DES JAHRES



Spieler, die in der engeren Wahl stehen

Wer bei der Wahl nach dem „Fußballer des Jahres 83/84“ in den engeren Kreis vordringt, läßt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt natürlich noch nicht absehen. Indem wir uns auf die vorliegenden und nebenstehenden kommentierten Tipvvorschläge einzelner Sportredaktionen beziehen, greifen wir uns jedoch den einen oder anderen Spieler heraus, um ihn an dieser Stelle in Wort und Bild kurz vorzustellen. Von einer richtungweisenden Reihenfolge für das Leser-Preis ausschreiben kann dabei allerdings nicht die Rede sein. Beginnen möchten wir mit dem in der Begründung der Redaktion „Deutsches Sportecho“, Berlin, an erster Stelle genannten

● Rainer Ernst vom DDR-Meister BFC Dynamo

Unsere Aufnahme zeigt den 22jährigen Auswahlspieler (acht A-Länderspiele, 23 Nachwuchs- und 25 Juniorenauswahl-Berufungen) in einer für ihn typischen Szene: geschickt den Ball führend, den er förmlich durch die Reihen der gegnerischen Abwehr (in diesem Fall die Union-Spieler Koenen, Melzer und Ksienzyk) jongliert. Der Mittelstürmer mit vielseitiger Spielbefähigung ist 1,86 Meter groß und wiegt 78 Kilo. Er wurde mit 20 Treffern Torschützenkönig der Oberliga-Meisterschaftsaison 83/84 und belegte in der fuwo-Punktwertung den zweiten Rang. Keine Frage, daß sich diese Leistungen in der zurückliegenden Periode in allgemeiner Anerkennung niederschlagen werden.

Foto: Thonfeld

Die Wahl fiel auf den „großen Blonden“



„DEUTSCHES SPORTECHO“, Berlin: Oberliga-Torschützenkönig Rainer Ernst vor Dresdens Kapitän Hans-Jürgen Dörner

Wie in den Jahren zuvor, so wurde auch diesmal im Kreis unserer Fußball-Truppe ausgiebig über die „Sportecho“-Kandidaten für die „fuwo“-Wahl diskutiert und gründlich abgewogen. Dabei kristallisierten sich zwei Akteure eindeutig heraus, die in der vergangenen Saison in der Tat entscheidende Akzente in jenen Mannschaften setzten, die klar die Oberliga-Szenerie beherrschten. Gemeint sind Rainer Ernst vom erfolgreichen Titelverteidiger BFC Dynamo und Hans-Jürgen Dörner vom Pokalsieger Dynamo Dresden. Zwischen diesen beiden nun unsere Nummer eins zu ermitteln, war ganz gewiß nicht leicht.

Unsere Entscheidung fiel letztlich jedoch überzeugend zugunsten des „großen Blondens“ aus. Nicht zuletzt deshalb, weil er – wohlgemerkt in den jüngst vergangenen Monaten – gegenüber dem verdienstvollen Dresdener Kapitän gerade auf internationaler Ebene, letztlich das Maß aller Dinge, doch eindeutig die größeren Meriten vorweisen kann. So war der gebürtige Neustrelitzer, der einst zur DFV-Spartakiade in Berlin für den BFC entdeckt wurde, im November letzten Jahres in den EM-Qualifikationsspielen gegen Schottland (2:1) und die Schweiz (3:0) dabei, schoß auch ein Tor. Außerdem hatte der 22jährige Sportstudent große Auftritte in den EC-Spielen seines Klubs, und zwar gegen Partizan Belgrad wie Jeunesse Esch und AS Rom. Danach schrieb „Corriere dello Sport“ über ihn: „Dieser Bursche gehört zur Ka-

tegorie der europäischen Klassestürmer. Er ist kopfballstark, spielintelligent, und er schießt und dribbelt mit beiden Beinen. Von ihm wird noch viel Gutes zu hören sein!“

Obwohl Rainer Ernst bereits bei allen sechs Titelerfolgen seines Klubs mitwirkte, der richtige Durchbruch gelang ihm wohl vor zwei Jahren. Im Mai 1982 wurde er beim internationalen Nachwuchs-Turnier (bis 23 Jahre) im französischen Toulon, an dem acht Länder teilnahmen, als bester Akteur ausgezeichnet, und zwar als Mittelfeldspieler. Im Herbst faßte er dann auch in der BFC-Stammformation endgültig Fuß. In dieser Serie nun rückte er, der übrigens als Jugendllicher den traditionellen Willi-Sänger-Gedenklauf in Berlin-Baumschulenweg gewann, endgültig beim Meister in den Angriff auf, sprang großartig für den ausfallenden Hans-Jürgen Rüdiger in die Bresche. Überzeugender Beweis dafür sind nicht zuletzt seine 20 Meisterschaftstore, von denen er acht per Kopf erzielte, durch die erstmals ein Aktiver des BFC Dynamo die Würde des Oberliga-Torschützenkönigs errang.

Es steht wohl außer Zweifel, mit ihm – sollte er durchkommen – gibt es einen würdigen „Fußballer des Jahres“ und einen der bisher jüngsten dazu. Hoffen wir, er kann seine hoffnungsvolle Entwicklung fortsetzen und weitere Talente unseres Fußballs mitreißen!

KLAUS THIEMANN

Erläuterungen zum Preisausschreiben

● 1. Worum geht es?

Wie sie wissen, verehrte Leser, stimmt die Sportpresse der DDR über den „Fußballer des Jahres 1983/84“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Spieler nennen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung wird die Reihenfolge der Besten ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es nun darum, daß die Leser die Rangfolge der ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt werden.

Aus diesem Grund veröffentlichen wir auf dieser Seite einen Kasten, in dem drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschneiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dabei eine kleine Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Sportredaktionen veröffentlichen.

Das ist der Tippvorschlag der Redaktion „Deutsches Sportecho“, Berlin: 1. Rainer Ernst (BFC Dynamo), 2. Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden), 3. René Müller (1. FC Lok Leipzig), 4. Ronald Kreer (1. FC Lok Leipzig), 5. Rainer Troppa (BFC Dynamo), 6. Ralf Minge (Dynamo Dresden).

● 2. Einsendungen

Es werden nur Karten berücksichtigt, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In den kommenden fuwo-Ausgaben wird dieser Kasten ständig abgedruckt, so daß Sie die Möglichkeit haben, Ihre Karten einzuschicken. Sie sind unter genauer

und leserlicher Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse zu richten an:

● Redaktion „Die Neue Fußballwoche“, 1086 Berlin, PSF 1288, Kennwort „Preisausschreiben“. Einsendeschluß ist der 3. August 1984 (Poststempel).

● 3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt. Die Zahl der Einsendungen ist

Ausschneiden und aufkleben!

unbegrenzt. Mitarbeiter des Sportverlages und deren Angehörige sind jedoch von der Teilnahme ausgeschlossen.

● 4. Gewinnermittlung

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der ersten drei Spieler vorausgesagt hat. Werden von keinem drei richtige Tips abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige Tips ausgefüllt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der Reihenfolge, dann entscheidet das Los über den Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das sind unsere Preise

- 1. Preis: 1 000 M
- 2. Preis: 500 M
- 3. Preis: 350 M
- 4. Preis: 200 M
- 5. Preis: 100 M
- 6. bis 45. Preis: je ein Buch „Fußball-EM / Europacup 84“
- 46. bis 65. Preis: je ein Buch „Sport 83“
- 66. bis 85. Preis: je ein Souvenir des DFV der DDR
- 86. bis 150. Preis: je ein signiertes Foto des „Fußballers des Jahres 1983/84“

PREISAUSSCHREIBEN:	
Wer wird Fußballer des Jahres 1983/84?	
NAME	Klub, BSG
1	
2	
3	

OL-AUFSTIEGSRUNDE

Motor knöpfte Stahl drei Zähler ab

Das Duell der beiden Oberliga-Aufsteiger fand keinen Sieger. Friedlich ging es aber nicht zu, weil sich jeder zum Abschluß noch einmal psychologisch in Vorteil bringen wollte. Erstaunlich auch, daß allein die Suhler den Brandenburgern Punkte abjagten und in beiden Vergleichen mit 3 : 2 Toren und 3 : 1 Zählern die Nase vorn hatten. Am Ende setzten sich beide recht überzeugend durch und verdienten sich den erstmaligen Aufstieg redlich. Für die Havelstädter spricht neben dem besten Angriff auch die stabilste Abwehr, für die Suhler die mannschaftliche Geschlossenheit. Sachsenring Zwickau, zu Beginn der heißeste Favorit einer ausgeglichenen Fünfergruppe, enttäuschte auf der ganzen Linie und wäre um ein Haar sogar noch Schlußlicht geworden.



Gefahr für das Tor von Motor Suhler durch den Dessauer Vorwärtsstürmer Dämmrich, der Reuter und Seyfarth ausgespielt hat. Aber mit dem 2 : 2 war der Gast am Ende dieser Partie am Ziel aller Wünsche. Foto: Schlage

● Abschlußstand:

1. Stahl Brandenburg	8	6	1	1	21:7	13:3
2. Motor Suhler	8	3	4	1	13:9	10:6
3. Vorwärts Dessau	8	3	1	4	18:17	7:9
4. Sachsenring Zwickau	8	2	1	5	11:16	5:11
5. Dynamo Schwerin	8	2	1	5	10:24	5:11

Das Dutzend an Toren geschafft

● Motor Suhler-Stahl Brandenburg 2 : 2 (1 : 1)

Motor (weiß-rot): Jänicke, Reuter, Brückner (ab 80. J. Schneider), A. Schneider, Böhm, D. Kurth, Mosert, Schröder, Seyfarth, Büchel, Semineh (ab 20. Schellhase) — (im 1-3-3-3); Trainer: E. Kurth.

Stahl (blau): Gebhardt, Ringk, Märzke, Kraschina, Kräuter, Schulz, Malyska, Heine, Jeske, Fliegel, Döbbel (ab 71. Schoknecht) — (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Düwiger.

Schiedsrichterkollektiv: M. Müller, Striegel, Heiland (alle Gera); **Zuschauer:** 4 200; **Torfolge:** 1 : 0 Mosert (8.), 1 : 1, 1 : 2 Jeske (43., 69.), 2 : 2 Schellhase (76.); **Verwarnungen:** Mosert, Malyska, Märzke (alle wegen Foulspiels).

Zwölf Tore hatte Frank Jeske in den 22 Spielen der Punktspielsaison erzielt und mußte in der Staffel B damit seinen Mannschaftskameraden Holger Döbbel und Peter Schoknecht (je 13) knapp den Vortritt lassen. In den acht Spielen der Aufstiegsrunde schaffte der Stahl-Rechtsaußen wiederum das Dutzend und avancierte damit zur unumschränkten Nummer 1. Seine beiden Treffer in Suhler schienen die Bran-

Versäumt, Führung auszubauen

● Dynamo Schwerin-Sachsenring Zwickau 3 : 1 (0 : 1)

Dynamo (grün): Dirschauer, Eggert, Stanislav, Herzberg, Smolinski, Hollnagel, Lüdke, Hirsch, Pöpke (ab 57. Schulze), Pietruska, Bocher (ab 82. Bockholt) — (im 1-3-3-3); **Übungsleiter:** Schulz.

Sachsenring (rot/blau): Rathmann, Hahn, Mittag, Babik, J. Schykowski, Keller, Oevermann, Schlicke, Schneidenbach, Langer (ab 68. Schumacher), Fuchs (ab 38. Schneider) — (im 1-3-3-3); **Übungsleiter:** Croy.

Schiedsrichterkollektiv: Haupt (Berlin), Schmidt, Zeidler (beide Magdeburg); **Zuschauer:** 200; **Torfolge:** 0 : 1 Herzberg (32., Eigentor), 1 : 1 Schulze (58.), 2 : 1 Herzberg (61.), 3 : 1 Schulze (74.). — **Verwarnung:** Fuchs (Sachsenring).

Nach 45 Minuten sah Sachsenring, obwohl nur 1 : 0 vorn liegend, wie der sichere Sieger aus, so eindeutig beherrschte die Croy-Mannschaft das Geschehen, spielte recht ordentlich, hatte gute Möglichkeiten. Doch beim Abschluß versagten die Schneidenbach, Langer, Babik und Mittag. Selbst den Führungstreffer erzielten

denburger bereits auf die Siegerstraße gebracht zu haben, doch dann wurde es „nur“ ein Unentschieden, der erste Punktverlust für die Havelstädter in fremden Gefilden. „Das Erstaunliche an Frank war diesmal, daß man ihn in der ersten Halbzeit fast nicht sah. Doch dann explodierte er noch und wies seinen Torriecher erneut nach“, sagte Trainer Eckhard Düwiger, der Heinz Werner (erkrankt) vertrat.

Dabei hatten es die Gäste trotz des schnellen Rückstandes auf dem Fuß, sich für die einzige Niederlage zu rehabilitieren. Nach einer verbissen geführten Anfangsphase, in der sich keiner etwas schenkte und so zur Sache ging, als stünde noch der Aufstieg auf dem Spiel, siedelten sich die Brandenburger beizeiten spielerisch eine Stufe höher an als der Gastgeber. „Dennoch streiften auch wir die hektischen Züge nicht ganz ab, wirkten ein wenig zu verkrampt“, sagte Siegfried Ziehm, Stahls Technischer Leiter.

Die Suhler sahen diese Partie wohl schon etwas mit Blickrichtung Ober-

ligadebüt. Doch die Generalprobe gelang nicht ganz. Das Ergebnis mag sich noch freundlich anhören, von der spielerischen Note verdiente sich nur Mosert Lob, war aber in der Zweikampfführung nicht immer der Sauberste. Über dem Schnitt standen aber auch Schröder und D. Kurth, die beiden Nebenleute des Spielgestalters. „Was einige andere aber zum Abschluß boten, das war, gelinde gesagt, eine Zumutung“, ärgerte sich Ernst Kurth, der kritische Suhler Trainer. Nicht nur ihm standen gewiß in einigen Situationen die Haare zu Berge, wenn Libero Reuter entschieden zu leichtsinnig operierte. Da auch die Angreifer kaum Wirkung erzielten (mit Ausnahme des Zusammenspiels zwischen Schröder und Schellhase, das zum 2 : 2 führte), schlich sich hier und da leichter Ärger ein. Mannschaftsleiter Frank Hoffmann formulierte es so: „Ein schwaches Spiel von uns. Aber die Luft war wohl zu sehr raus. Wenn's drauf ankommt, können wir mehr.“

ANDREAS BAINGO

Verhaltener Jubel

Im Schaukasten des Suhler „Sportparks der Freundschaft“ wimmelt es nur so von Glückwünschen. Telegramme, Briefe, Karten kommen weiterhin täglich in Hülle und Fülle. „Aus der ganzen Republik erreichen uns anerkennende Worte. Auch die Sportler von Lechia Gdansk, zu denen wir freundschaftliche Beziehungen unterhalten, übermittelten uns die besten Wünsche“, sagte Sektionsleiter Oskar Taschler. Aus allen Worten hörte man den Stolz der Suhler heraus, es nach Motor Steinach als zweite Mannschaft des Bezirkes geschafft zu haben, erstklassig zu werden. Blumengrüße schlossen sich am Sonnabend an, eine erste kleine Feier folgte.

Alles in allem aber hielt sich der Jubel in Grenzen, blieb er verhalten. Hatten sich einige noch gar nicht mit dem Gedanken richtig vertraut machen können, jetzt all die Fußballprominenz unseres Landes empfangen zu dürfen? Oder schwang schon etwas Furcht ob der Schwere der kommenden Aufgaben mit? **A. B.**

Die Würfel sind gefallen

Aufstiegsspiele der Bezirksmeister 1983/84 zur Liga

● **Staffel 1:** FC Hansa Rostock II-Veritas Wittenberge 2 : 2, FC Vorwärts Frankfurt (Oder)-MK Sangerhausen 3 : 1.

Abschlußstand

FC Vw. Frankft. (O.)	4	3	1	-	9:5	7:1
BFC Dynamo II	4	2	2	-	15:5	6:2
FC Hansa Rostock II	4	-	3	1	8:9	3:5
Veritas Wittenberge	4	1	1	2	9:12	3:5
MK Sangerhausen	4	-	1	3	4:14	1:7

● **Staffel 2:** Motor Ludwigsfelde - Nord Torgelow 2 : 0, FC Rot-Weiß Erfurt II gegen Motor Grimma 2 : 0.

Abschlußstand

FC Rot-Weiß Erfurt II	4	3	-	1	12:2	6:2
Motor Grimma	4	3	-	1	11:4	6:2
Lok Stendal	4	3	-	1	10:4	6:2
Motor Ludwigsfelde	4	1	-	3	2:10	2:6
Nord Torgelow	4	-	-	4	1:16	0:8

● Staffel 3: Lok Meiningen-TSG Elsterwerda 1 : 1, Dynamo Dresden II-FC Karl-Marx-Stadt II 1 : 3.

Abschlußstand

FC Carl Zeiss Jena II	4	4	-	-	11:2	8:0
Dynamo Dresden II	4	2	-	2	17:8	4:4
FC Karl-Marx-Stadt II	4	2	-	2	9:9	4:4
TSG Elsterwerda	4	1	1	2	7:12	3:5
Lok Meiningen	4	-	1	3	3:16	1:7

Der 10 000. Karten-Besteller ...

... für das Leipziger WM-Qualifikationstreffen zwischen der DDR und Jugoslawien am 20. Oktober dieses Jahres kommt aus 2200 Greifswald, Hoher Weg 12/PF 25/19, und heißt Hans Bennewitz. Ihm wurde zwischenzeitlich vom BFA Fußball Leipzig ein Oberliga-Wimpel zugestellt. Eintrittskarten aller Preisgruppen sind nach wie vor erhältlich, wie uns Geschäftsführer Rudi Glöckner informierte. Nachnahme-Anforderungen zu 10,10, 8,60,

7,10, 5,60 und 4,10 Mark sind zu richten an: ● **BFA Fußball, 7010 Leipzig, Sportforum** Zwecks **Arbeits erleichterung** wird darum gebeten, auf jeden Fall nur Postkarten einzuschicken. Eine **Eingangsbestätigung** erfolgt nicht. Gleichfalls wird darum ersucht, von **Geldüberweisungen** abzusehen. Ab Ende August erfolgt die **Auslieferung** der Karten.

HERBERT BUSCHHUSEN



OBERLIGA-SAISONAUSWERTUNG

1. FC Lok Leipzig

Tabellenvierter

Trainer: Harro Miller (44), Gunter Böhme (44), Olaf Keller (38)



René Müller

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Müller	25	26		165	6,34
2. Richter	24	26	12	120	4,61
3. Zötzsche	23	25	5	143	5,72
4. Altmann	31	25	2	134	5,36
5. Bredow	22	25	1	116	4,64
6. Kreer	24	24	2	149	6,21
7. Liebers	25	24	4	137	5,71
8. Moldt	31	24	2	130	5,42
9. Schöne	25	24	3	101	4,21
10. Kühn	27	19	15	95	5,0
11. Treske	26	18		86	4,77
12. Kinne	28	15	3	56	3,73
13. Dennstedt	25	10	1	47	4,7
14. Bornschein	27	7	4	30	4,28
15. Baum	28	7		29	4,14
16. Marschall	18	7	1	29	4,14
17. Stephan	24	5		14	2,8
18. Haarseim	21	5	1	12	2,4
19. Lindner	18	4		20	5,0
20. Rost	21	3		6	2,0
21. Sauer	21	1		4	4,0

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (21): 24,28 Jahre.
Durchschnittsalter der Stammelf: 25,92 Jahre (in der vergangenen Saison 25,0 Jahre).
Zuschauerresonanz:
 1. Halbserie: daheim: 69 500; auswärts: 92 000
 2. Halbserie: daheim: 82 500; auswärts: 90 000
Gesamt: 152 000; Gesamt: 182 000
Gesamtzuschauerbilanz: 334 000; 12 846 im Schnitt pro Spiel (das bedeutet einen Zugang von 38 500 Besuchern gegenüber dem Vorjahr; der Heimdurchschnitt erhöhte sich in den letzten drei Serien von 9 677 über 10 500 auf 11 692 Zuschauer; auswärts sahen 14 000 (die Messesstädter).
Erzielte Tore: 56 (Vergleichszahlen der vergangenen 10 Spieljahre: 73/74 = 49; 74/75 = 37; 75/76 = 40; 76/77 = 40; 77/78 = 57; 78/79 = 41; 79/80 = 50; 80/81 = 46; 81/82 = 53; 82/83 = 45).
Erfolgreichster Torschütze: Kühn 15 (26,78 Prozent der Mannschaft; darunter 1 Strafstoß- und 6 Kopfballtore).
Strafstoße: 9 (im Vorjahr 8) für den 1. FC Lok (3 von Zötzsche, 2 von Liebers, je 1 von Bornschein und Kühn verwandelt, 2 von Zötzsche verschossen); nur 2 gegen den Klub verwandelt.
Kopfballtore: 12 (im Vorjahr 9) für die Probstheidaer; 6 gegen sie.

Bester Kopfballtorjäger: Kühn 6.
Selbsttore: 2 (Baum, A, 1. ST. in Riesa und Treske, A, 15. ST. beim FCV).
Feldverweise: 0.
Verwarnungen: 25 an 13 Spieler (73/74 = 15 an 9; 74/75 = 27 an 13; 75/76 = 21 an 10; 76/77 = 18 an 10; 77/78 = 15 an 10; 78/79 = 25 an 13; 79/80 = 21 an 12; 80/81 = 25 an 14; 81/82 = 34 an 12; 82/83 = 25 an 14); Kreer und Zötzsche je 4, Bredow und Altmann je 3, Liebers und Moldt je 2 sowie Haarseim, Schöne, Sauer, Treske, Kühn, Kinne und Lindner je 1.
Spieler des Tages: 7; Müller und Liebers je zweimal, Altmann, Kreer und Kühn je einmal.
Auswechslungen: 37mal in 23 Spielen.
Neu in der Oberliga: 1 Spieler; Marschall.
fuwo-Punktwertung: 1622 (im Vorjahr 1 605) = 62,38 \emptyset pro Spieltag (1. HS. = 796/61,23 \emptyset - 2. HS. = 826/63,54 \emptyset).
Verschuldete Freistöße: 477 = 18,34 \emptyset pro Spiel (208 = 16,0 \emptyset in Heimspielen; 269 = 20,69 \emptyset in Auswärtsspielen).
Eckbälle: 223 : 117 für die Leipziger (1. HS. = 104 : 58 - 2. HS. = 119 : 59). Die Messestädter verschuldeten mit Abstand die wenigsten Ecken.
Torschüsse: 350 = 13,46 \emptyset pro Spiel für den 1. FC Lok; 235 = 9,04 \emptyset pro Spiel gegen ihn (alle anderen Oberliga-Vertretungen ließen wesentlich mehr zu).

War das der Wechsel auf einen Höhenflug?

Dritter (81/82 = 53 : 29 Tore, 33 : 19 Punkte), Vierter (82/83 = 45 : 27, 31 : 21), Dritter (83/84 = 56 : 28, 37 : 15) - Lok ist in der Spitze etabliert. Die Tor- (+10) und Punktverbesserung (+6) gegenüber dem Vorjahr brachte den Vizemeistertitel mit den punktgleichen Dresdnern schon in Griffnähe. Noch nie holte eine Leipziger Oberliga-Elf in Serien mit 26 Spielen 37 Zähler!

Lok war vom Anfang (1.-5. ST. = 9 : 1 P.) bis zum Ende (20.-26. ST. = 12 : 2 P. und 7X unbesiegt) ambitioniert. Das Vorjahr mit 8 unterschiedlichen Plazierungen (zwischen Rang 2 und 11) wiederholte sich nicht. Diesmal siedelte sich der Klub ständig zwischen Platz 1 und 5 an, stand 15X auf einem Medaillenplatz (12X Dritter) und erfreute sich einer zweimaligen Tabellenführung (4. und 5. ST.). Darauf hatte er seit dem 13.12.1975 immerhin 92 Monate (!) warten müssen. Respektable Heim- (34 : 15 T., 21 : 5 P./Platz 3) und Auswärtsbilanzen (22 : 13, 16 : 10/Rang 2) waren dafür eine ebenso solide Basis wie die enorme Steigerung im Frühjahr (Platz 1/32 : 12, 20 : 6) gegenüber der Herbstserie (Platz 4/24 : 16, 17 : 9). Dresden und Lok ließen die wenigsten Gegentore (28) zu. Bei beiden war dies in 9 Spielen der Fall.

Ein Dutzend Auswahlspieler reiften ihre Klasse auf allen repräsentativen Ebenen. Der Stil der Elf festigte sich (angriffsorientiert,

zügiges Umkehrspiel). Hast und Unruhe wurden verringert. Trainer Miller meisterte den Ausfall der zentralen Abwehrachse (Altmann/Kreer ersetzen die verletzten Baum/Dennstedt souverän) und führte Kühn (erfolgreichster Torschütze der 2. HS. mit 13 Treffern) wieder in gewohnte Leistungsregionen.

Acht Mannschaften gerieten gegen die Probstheidaer in die roten Zahlen, vier schafften ausgeglichene Punktekonten (BFC, DD, FCV, Erfurt). Allein Magdeburg bugsierte Lok auf die Abstellgleise (1 : 3, 1 : 2 um Punkte, 0 : 2 in Leipzig im Pokal-Achtelfinale). Achtmal erspielten sich die bewegungsfreudigen Leipziger Siege mit drei und mehr Toren Differenz. Ihr Auftreten im UEFA-Cup gegen Girondins Bordeaux (3 : 2/A, 4 : 0/H) und Werder Bremen (1 : 0/H, 1 : 1/A) begeisterte, während die Auseinandersetzungen mit dem 1. FCM, mit Rajka-Sturm Graz beim UEFA-Cup-K.o. (0 : 2/A, 1 : 0/H) und mit dem BFC Dynamo am letzten Spieltag der 1. HS. (0 : 4 im Plache-Stadion!) die Schwierigkeit verdeutlichten, stets und ständig vom Balkon herab zu spielen und nicht von ihm herunterzufallen. Von der Besetzung her war der Klub titelverdächtig. 83/84 kann der Wechsel auf einen künftigen Höhenflug gewesen sein. Unerlässlich dafür sind Witz, Ideen, unachgiebige Siegorientierung. Sollte das nicht endlich einmal machbar sein?

FC Vorwärts Frankfurt/O.

Tabellendritter

Trainer: Jürgen Großheim (42), Jürgen Piepenburg (43), Peter Ukrow (38)



K.-H. Wienhold

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Wienhold	30	26		147	5,65
2. Wunderlich	27	26	1	135	5,19
3. Pietsch	27	26	17	122	4,69
4. Probst	29	26	1	135	5,19
5. Hause	28	24	2	119	4,96
6. Geyer	30	24		119	4,96
7. Hildebrandt	22	23	5	125	5,43
8. Enzmann	28	22	3	99	4,5
9. Jarmuszkiwicz	24	21	4	107	5,09
10. Andrich	35	21	5	104	4,95
11. Schulz	23	21	6	99	4,71
12. N. Rudolph	24	21	2	92	4,38
13. Gramenz	23	19	4	77	4,05
14. Kuhlee	23	13	3	43	3,31
15. Otto	29	6	1	24	4,0
16. D. Rudolph	23	4		13	3,31
17. Lindemann	23	3		9	3,0
18. Duckert	19	1		3	3,0

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (18): 25,94 Jahre.
Durchschnittsalter der Stammelf: 26,64 Jahre (in der vergangenen Saison 26,6 Jahre).
Zuschauerresonanz:
 1. Halbserie: daheim: 45 500; auswärts: 72 500
 2. Halbserie: daheim: 43 000; auswärts: 61 500
Gesamt: 88 500; Gesamt: 134 000
Gesamtzuschauerbilanz: 222 500; 8 558 im Schnitt pro Spiel (das bedeutet einen Rückgang von 32 700 Besuchern gegenüber dem Vorjahr; der Heimdurchschnitt sank von 9 000 auf 6 808, der Auswärtschnitt von 10 631 auf 10 308 Besucher).
Erzielte Tore: 56 (Vergleichszahlen der vergangenen 10 Spieljahre: 73/74 = 48; 74/75 = 37; 75/76 = 31; 76/77 = 23; 77/78 = 19; 78/79 = Liga; 79/80 = 41; 80/81 = 58; 81/82 = 56; 82/83 = 56); darunter 2 Selbsttore von Uhlh (FCV, A, 9. ST.) und Treske (1. FC Lok, H, 15. ST.).
Erfolgreichster Torschütze: Pietsch 17 (30,35 Prozent der Mannschaft; darunter 9 Kopfballtore).
Strafstoße: 1 (im Vorjahr mit 9 die meisten!) für den FCV (von Jarmuszkiwicz verwandelt); 4 gegen ihn (davon 3 verwandelt).
Kopfballtore: 14 (im Vorjahr 6) für die Frankfurter; 7 gegen sie.

Bester Kopfballtorjäger: Pietsch 9 (damit die Nr. 1 in der höchsten Spielklasse).
Selbsttore: 0.
Feldverweise: 0
Verwarnungen: 30 an 12 Spieler (73/74 = 14 an 10; 74/75 = 20 an 12; 75/76 = 22 an 10; 76/77 = 15 an 10; 77/78 = 18 an 10; 78/79 = Liga; 79/80 = 23 an 13; 80/81 = 24 an 12; 81/82 = 32 an 15; 82/83 = 20 an 10); Schulz 6, Jarmuszkiwicz und Hause je 5, Hildebrandt 4, Probst und Pietsch je 2 sowie Andrich, Wienhold, Wunderlich, Otto, Geyer und Enzmann je 1.
Spieler des Tages: 2; Wunderlich und Pietsch je einmal.
Auswechslungen: 41mal in allen 26 Spielen.
Neu in der Oberliga: Der FCV ließ als einziger Oberliga-Vertreter keinen Spieler debütieren.
fuwo-Punktwertung: 1 572 (im Vorjahr 1 603) = 60,46 \emptyset pro Spieltag (1. HS. = 788/60,61 \emptyset - 2. HS. = 784/60,31 \emptyset).
Verschuldete Freistöße: 488 = 18,77 \emptyset pro Spiel (227 = 17,46 \emptyset in Heimspielen; 261 = 20,07 \emptyset in Auswärtsspielen).
Eckbälle: 198 : 161 für den Armeeklub (1. HS. = 111 : 75 - 2. HS. = 87 : 86).
Torschüsse: 387 = 14,88 \emptyset pro Spiel für den FCV; 293 = 11,27 \emptyset pro Spiel gegen ihn).

Saison der langen Gesichter gerade noch vermieden

Nach dem Wiederaufstieg ('79) wurde Vorwärts leistungsorientierter: '80 (Platz 5/30 Punkte), '81 (5/31), '82 (4/33) und '83 (Vizemeister/34). Was mit 34 Punkten sogar zum letzten Titelgewinn ('69) genügt hatte, reicht in den 80er Jahren jedoch bei weitem nicht mehr, um Spitze zu sein. Der große Qualitätszuwachs blieb aus. Ergo: Vierter mit 56 : 36 T. (+20) und 33 : 19 P. In der allerletzten der 2 340 Punktspielminuten, noch dazu durch einen Foulschlag, rettete der FCV gegen Dresden ein 2 : 2 und damit die UEFA-Cupteilnahme. Ohne IFC-Spiele wäre der FCV sonst der Spitzenklub mit den langen Gesichtern gewesen.

Anspruchsvoller Fußball weckte Hoffnungen (6 hohe Siege mit drei Toren Differenz in H-Spielen). Ungereimte Vorstellungen enttäuschten (sechsmal lag der Klub zur Pause zurück, prompt verlor er die Spiele auch). Ohne Ausgewogenheit, Stabilität und Konsequenz ist Spitzenniveau undenkbar. Vor 10 Jahren (am 24.8.1974) standen die Frankfurter zum letztmalig auf Platz 1. Danach nie wieder, was ihnen genauso unter die Haut gehen mußte, wie die undiskutablen Pokalauftritte gegen Nottingham Forest (0 : 2/A, 0 : 1/H - UEFA-Cup-K.o. in der 1. Runde wie '82/83 gegen Werder Bremen) und gegen Jena (2 : 3, Viertelfinal-Heimspiel im FDGB-Pokal). Vorwärts kam zwar mit dem kleinsten Spielerkreis aus, hatte weitestgehend die Stammelf zur Verfügung, doch von

ausgeschöpftem Leistungsvermögen konnte keine Rede sein. Center Pietsch bewies seine Klasse. Ein Angriffstrio von mitreißender Spiel-laune, Torgefährlichkeit und Durchschlagskraft hatte der Klub nicht.

Die Heimstärke nahm zu ('82/83 = 32 : 11 T., 21 : 5 P. - '83/84 = 38 : 14, 22 : 4). Auswärts setzten sich die Großheim-Schützlinge in die Nesseln ('82/83 = 24 : 18, 13 : 13 - '83/84 = 18 : 22, 11 : 15). 3 : 9 Auswärtspunkte im Herbst belasteten zu stark. Zu Recht dürfen die Odestädter auf eine bessere 2. HS. (Platz 4/25 : 16 T., 18 : 8 P.) gegenüber dem Herbst (Rang 6/31 : 20, 15 : 11) verweisen. Von 7 A-Spielen verloren sie nur noch eins (8 : 6 P.). Steigerungsqualitäten nötigen Respekt ab, keine Frage. Doch in einem relativ ausgeglichenen Spitzenfeld ist ein Rückstand (nach der 1. HS. vier Punkte zum Tabellenführer) schwer wettzumachen.

Der FCV bewegte sich auf sieben Tabellenplätzen (2. bis 8.); er nahm sich in die Pflicht (9 Spiele ungeschlagen zwischen der 14. und 22. Runde/16 : 8 T., 13 : 5 P.; 2 : 1-A-Sieg beim BFC Dynamo) und ließ sich „vorführen“ (15 Gegentore in 3 Spielen gegen Jena 3 : 6, Magdeburg/1 : 4, BFC/4 : 5). So widersprüchlich war sein Erscheinungsbild, mal Können ohne Netz, mal Absturz in die Tiefe. Und last not least: ein FCV ohne aktuellen Nationalspieler wirkt wie ein Schock angesichts seiner Vergangenheits-Verdienste!

Dramatik bis zur letzten Begegnung

HSG PH Zwickau neuer DDR-Studentenpokal-Gewinner

Spannender konnte es bei der am vergangenen Wochenende in Zittau durchgeführten Endrunde um den IV. DDR-Studentenpokal nicht zugehen. Nach der Eröffnung des Turniers in der Willi-Gall-Gedenkstätte durch den Prorektor der Ingenieurschule Zittau, Prof. Dr. Schumann, und dem Mitglied des Präsidiums des Hoch- und Fachschulsports, Prof. Dr. Reyher, kam es am Sonnabend und Sonntag in Zittau-Weinau im Beisein vieler Ehrengäste, unter ihnen Dr. Herzog vom DFV der DDR, zu dramatischen Auseinandersetzungen der vier beteiligten Mannschaften.

Es begann mit einer kleinen Sensation, denn die Gastgeber der Ingenieurschule besiegten den Pokalverteidiger DHfK Leipzig nach der Verlängerung (1:1) im Elfmeterschießen mit insgesamt 6:5. Unter dem gut leitenden Schiedsrichter P. Müller (Dresden) war es vor allem dem über sich hinauswachsenden Zittauer Torwart Görms zu verdanken, daß die bis zur Erschöpfung kämpfenden Oberligaspieler das Finale erreichten. Im Spiel der HSG PH Zwickau (in die Endrunde durch die Auswärtstorregel gegen die Bergakademie Freiberg gelangt) gegen die HSG TU Dresden setzten sich die

Zwickauer Sportstudenten ebenfalls durch die besseren Elfmeterschützen mit 7:6 durch, da es nach 90 Minuten und Verlängerung 2:2 hieß.

Am Sonntag sah man dann eine wesentlich konzentrierter spielende DHfK, die in der vom Sportfreund Hagen (Dresden) geleiteten Partie um die Bronzemedaille die HSG TU Dresden sicher mit 6:1 bezwang. Im Endspiel wurde die HSG IH Zittau ihrer Außenseiterrolle erneut gerecht. Obwohl die Zwickauer Sportstudenten schon in der 22. Minute durch Lässig mit 1:0 in Führung gingen, gelang es den sich erneut stark steigenden Zittauern kurz vor Spielende durch einen Handstraßstoß den Ausgleich zu erzielen. In der Verlängerung setzten sich schließlich die künftigen Pädagogen aus Zwickau in den letzten zehn Minuten mit 3:1 verdient durch.

In dem vom Veranstalter gut organisierten Turnier, in dem vor allem die kämpferischen Momente dominierten, wurde somit die HSG Pädagogische Hochschule Zwickau vor der HSG IH Zittau, der HSG DHfK Leipzig (sie verpaßte den Hat-Trick) und der HSG TU Dresden neuer Studenten-Pokalsieger.

BERND WILHELM

★

Der 1. FC Lok Leipzig delegierte Hans-Jürgen Kinne und Peter Stephan zu Chemie Leipzig, Roland Sauer zu Chemie Böhlen und Jörg Wagner zu Motor Suhl.

Beste Leistung gegen Wiener SK

DFV-Oberligaauswahl weilt in Niederösterreich

„Das zweifellos beste Spiel bestritten wir gegen den Erstdivisionär Wiener SK“, schätzte Harald Irmscher, Assistententrainer an der Seite von DFV-Auswahltrainer Bernd Stange, die Trainings- und Wettkampfreise einer Oberliga-Auswahl in Österreich ein. „An der Sportschule des Niederösterreichischen Fußball-Bundes in Lindabrunn fanden wir ausgezeichnete Bedingungen vor. Aus einem vollen Trainingsprogramm bestritten wir sechs Spiele.“

In Gloggnitz, Horn, Kilb und Auersthal waren Mannschaften der 3. Division Übungspartner. Anspruchsvollere Prüfungen unterzog sich das Aufgebot in den Vergleichen mit dem Wiener SK in der Metropole des Donaulandes (2:0) und mit einer Vertragsspielerauswahl Niederösterreichs, der Aktive von Admira/Wacker Wien, Casino Baden und SV Krems angehörten, in St. Pölten (3:1).

Beim 2:0 (1:0) gegen den Wiener SK spielte die Auswahl in dieser Formation: Müller; Uteß; Mothes (Neuhäuser), Hildebrandt, Konik; A. Schulz, Rudolph, Wittke; Zimmermann, Kühn (Pastor), Halata (Wunderlich). Die

Tore erzielten Kühn (3., Handstraßstoß) und Uteß (85.).

Beim 3:1 (2:1) gegen die Vertragsspielerauswahl Niederösterreichs spielten: Weißflog; Uteß; Schöbler, Hildebrandt, Neuhäuser; A. Schulz (Halata), Rudolph, U. Schulz; Wunderlich (Kühn), Pastor, Zimmermann (Mothes), Pastor (33.), U. Schulz (36.) und Halata (67.) erzielten die Treffer der DFV-Auswahl.

Die Resultate und Torschützen in den anderen Begegnungen:

SV Gloggnitz 13:1 (8:0) – Kühn (4), Uteß, Pastor (je 2), A. Schulz, Halata, Zimmermann, U. Schulz, Mothes (je 1).

SV Horn 10:0 (4:0) – Pastor (4), Kühn (2), Uteß, Wunderlich, Halata, Mothes (je 1).

● **SV Kilb-DDR-Oberliga-**
auswahl 0:13 (0:4)

DDR: R. Müller, Schöbler, Uteß, Hildebrandt, Konik, Halata, A. Schulz, Wittke, Mothes (Wunderlich), Pastor, Neuhäuser (Kühn).

Torschützen: Pastor (6), Kühn (3), Wunderlich (2), Wittke, Hildebrandt.

Das abschließende Spiel gegen SV Auersthal wurde 4:0 gewonnen. Die Besetzung: Weißflog, Uteß, Schöbler, Hildebrandt, Konik, Wittke, A. Schulz (ab 60. Mothes), Neuhäuser, Wunderlich (ab 60. Zimmermann), Pastor, Kühn. Tore: Schöbler, Hildebrandt, Kühn, Mothes.



„Frühstart“ gegen reizvolle Konkurrenz

Drei Magdeburger Akteure – Steinbach, Wittke, Halata – versuchen Gramenz vom FC Vorwärts zu stoppen (links). Erlers Regiequalitäten vertraut Wismut Aue auch im Internationalen Fußball-Cup, wo die eine oder andere neue Variante getestet werden soll.

Fotos: Thonfeld, Wagner



Die am Wochenende beginnenden Spiele im Internationalen Fußball-Cup bieten den drei DDR-Vertretern 1. FC Magdeburg, FC Karl-Marx-Stadt und Wismut Aue, die entsprechend ihren Plazierungen auf den Plätzen 5 bis 7 zum vorgegebenen Zeitpunkt vom DFV der DDR nominiert wurden, die Möglichkeit aufschlußreicher internationaler Vergleiche in Vorbereitung auf die Meisterschaftssaison 84/85. Unter welchen speziellen sie genutzt werden sollen, ist den nebenstehenden Kurzbeiträgen und einschätzenden Worten der verantwortlichen Trainer zu entnehmen. Während sich der 1. FC Magdeburg (gegen Gornik Zabrze, das für Polens Meister Lech Poznan benannt wurde) und Wismut Aue (gegen SK Lilleström aus Norwegen) zum Auftakt auf den Heimvorteil stützen können, reist der FCK nach Österreich zu Rajka-Sturm Graz, dem kürzlichen Bezwinger des 1. FC Lok Leipzig im Viertelfinale des UEFA-Pokals.

● 1. FC Magdeburg

Talentereservoir

Zahlreichen jungen Spielern Bewährungschancen einzuräumen, ihre Leistungsbereitschaft zu testen, ist das vorrangige Anliegen des Tabellenfünftens der Saison 83/84. „Die Gelegenheit ist äußerst günstig, und wir wollen sie unter keinen Umständen ungenutzt verstreichen lassen“, so die Meinung von Trainer Claus Kreul. Akteure wie Bonan, Kirchner, Heineccius, Grabinski, Ketzner und Krause sollen unter dem Aspekt getestet werden, ob sie über die entsprechenden Voraussetzungen verfügen, um eventuell schon für die kommende Saison in den Oberliga-Kaderkreis aufgenommen zu werden. Auch der aus Halberstadt zum Klub zurückgekehrte Lieberam wird diese internationalen Spielmöglichkeiten erhalten. In der Endphase dieses Wettbewerbs hofft Claus Kreul dann auch den bereits wieder im Training stehenden Jürgen Pommerenke aufbieten zu können. Wohl wissend, was „Pomme“ für ihn und den 1. FCM auch 84/85 wert ist!

● FC Karl-Marx-Stadt

Vor Sturm noch Start

Bevor der FCK am Freitag zu seinem ersten IFC-Treffen gegen Sturm Graz in Eisenerz/Steiermark nach Österreich reist, trägt er am Dienstag in Werdau noch ein Freundschaftsspiel gegen die polnische Zweitliga-Elf Start Lodz aus. Aus der vollen Trainingsbelastung heraus stellte sich der Klub schon Ende voriger Woche bei einem Übungsspiel im Heimatbezirk, in Thum, vor. Trainer Manfred Lieneemann hat vom Oberligastamm derzeit 15 Aktive zur Verfügung. Mario Neuhäuser weilt noch mit einer Oberliga-Auswahl in Österreich. Drei Spieler fallen vorerst durch Verletzungen aus: Andreas Müller, John Bemme und Sven Köhler. Neuzugänge melden die „Himmelblauen“ nicht. „Wir bereiten uns auf die Spiele des Internationalen Fußball-Cups gründlich vor. Alle freuen sich auf die Vergleiche, vor allem auf den Start gegen den letztjährigen UEFA-Cup-Teilnehmer Sturm Graz“, meinte FCK-Vorsitzender Roland Hauschild.

● Wismut Aue

Mit Abwehr-Varianten

Glücklich darüber, sich in diesen Wettbewerb hineingespielt zu haben, stützt sich die Mannschaft im wesentlichen auf die Besetzung der zurückliegenden Saison. „Mir geht es in diesen Vergleichen allerdings auch darum, in der Abwehr zu variieren und eine zukunftsträchtige Formation zu finden“, so Trainer Hans-Ullrich Thomale. Was das im einzelnen heißt? „Kraft soll, was ich hoffe, wieder an jene gute Verfassung anknüpfen, die er zum Zeitpunkt vor seiner langwierigen Verletzung besaß, der aus Zwickau zu uns gestoßene Lorenz muß beweisen, wozu er fähig ist.“ Diese Worte rütteln selbstverständlich nicht daran, daß erfahrene Abwehrspieler wie Teubner und Körner nach wie vor erste Wahl sind. Im Angriff gilt es die Außenstürmer-Positionen zu festigen; in internationalen Tests werden da Maßstäbe gesetzt und gefordert!

EM-ENDRUNDE

Zweifacher Torschütze Portugals gegen Frankreich und einer der besten Spieler der am Ende unglücklich unterlegenen Mannschaft war Jordao, der mehr als einmal leichtfüßig und technisch gewandt in die gegnerische Deckung „einbrach“. Von dieser rasanten Aktion des Stürmers ist selbst so ein routinierter Akteur wie Tigana sichtlich beeindruckt. Foto: ADN / ZB



Halbfinale
in Marseille

Favorit geriet ins Schwitzen

● Frankreich-Portugal 3 : 2

(1 : 1, 1 : 0) nach Verlängerung
Frankreich (blau-weiß): Bats, Bossis, Battiston, Le Roux, Fernandez, Tigana, Platini, Giresse, Domergue, Lacombe (ab 66. Ferreri), Six (ab 101. Bellone) — (im 1-2-5-2); **Trainer:** Hidalgo.
Portugal (weiß): Bento, Lima Pereira, Pinto, Eurico, Alvaro, Sousa (ab 64. Nene), Frasco, Pacheco, Chalana, Diamantino (ab 46. Gomes), Jordao — (im 1-2-5-2); **Trainer:** Cabrita.
Schiedsrichterkollektiv: Bergamo, D'Elea, Lo Bello (alle Italien); **Zuschauer:** 56 500 am vergangenen Sonntag im Stade Velodrome von Marseille; **Torfolge:** 1 : 0 Domergue (25.), 1 : 1, 1 : 2 Jordao (74., 98.), 2 : 2 Domergue (115.), 3 : 2 Platini (119.).

„Im vorigen Jahr bezwangen wir Portugals Auswahl in Guimaraes 3 : 0 mühelos. Und nun diese Leistung in einem Spiel unglaublicher Geschehnisse. Da kann ich meinem Kollegen Cabrita nur größte Anerkennung für das Geleistete aussprechen.“ Diese Worte wählte Michel Hidalgo in der Pressekonferenz nach dem 120-Minuten-Spektakel; selbst noch gezeichnet von der Nerven- und Hitzeschlacht mit jenen verblüffenden Wendungen: recht solide 1 : 0-Führung bis weit in die zweite Halbzeit hinein; nach der Pause tolle Torgelegenheiten zum Ausbau der Führung (47., Fernandez' Doppelschußversuch; 48., Rakete von Giresse fast aus dem Fußgelenk; 55., Platini spielt Giresse frei; 56., Direktversuch von Giresse); nach Jordao-Kopfball zum 1 : 1 dann gar die Führung durch den einzigen Nicht-Benfica-und-Porto-Akteur. Schließlich im letzten Aufbäumen noch der unerwartete Domergue-Ausgleich und Platinis stürmisch umjubeltes 3 : 2.

„Das ist es eben, was meine Elf hinzulernt hat. Sie glaubt an sich bis zur letzten Minute.“ Damit unterschied sie sich übrigens von Hidalgo, der auf diese Art offen eingestand, er habe das Ende aller EM-Hoffnungen schon vor sich gesehen. Um der Ehre das Wort zu geben, diese portugiesische Elf hatte auch keine Niederlage verdient!

Aber die EM-Halbfinalregeln sind unerbittlich. Zur Freude wohl der Zuschauer im Stadion und der Millionen an den Fernsehgeräten. Der Modus erfordert nun einmal „alles oder nichts“. Beide Mannschaften boten es.

Fußball-Feinschmecker kamen auf ihre Kosten wie Gourmets hier in den Hafengaststätten von Marseille. „Wie beide Mannschaften mit ihren zwei Sturmspitzen und meist fünf Mann im Mittelfeld aus allen Reihen offensiv-aggressiv Torgefahr schufen, wie sie sich im Forechecking ganz eng bekämpften und immer wieder das Tempo anzogen, das nötigte — zumal bei dieser Hitze — Hochachtung ab“, urteilte DFV-Trainer Bernd Stange.

Und natürlich fand das den Beifall der 56 500 Zuschauer, die mit ihrer stürmischen Unterstützung auch für die jeweils zurückliegende Elf (die Portugiesen hatten 12 000 Landsleute auf den Rängen) die Partie mit zu einem Erlebnis werden ließen.

Frankreichs Vertretung, viel gelobt und überschwänglich gefeiert, enttäuschte auch in dieser Begegnung nicht. „Natürlich konnte man gelegentlich spüren, daß dies das vierte große Spiel bei Sommerhitze war“, räumte Hidalgo ein. Aber diese Atmosphäre der Leidenschaftlichkeit legte hier wie da erstaunliche Kräfte frei, die ein Elfmeterschießen fast fällig machte. „Ich hätte es mir ohnehin nicht mehr angesehen“, gestand der Trainer des EM-Favoriten. Fernando Cabrita aber verabschiedete sich mit verständlichem Stolz: „Ich habe schon vor dieser EM gesagt, Frankreich wird sie gewinnen. Ich bin nun mehr denn je davon überzeugt, nachdem unsere großartig aufspielende, furios kämpfende Elf auch zu den Geschlagenen zählt.“

Das Verdienst der Portugiesen — der Favorit geriet ins Schwitzen, und mehr als das...

Dänemarks Stopper M. Olsen zählte im bisherigen Turnierverlauf zu den auffälligsten Abwehrspielern überhaupt — und das vor allem auch, weil er sich immer wieder geschickt in die Kombinationen seiner Elf einzuordnen verstand. Energisch fährt er im Bild rechts dem erfahrenen belgischen Angreifer Vandenberg in die Parade.

Foto: ADN / ZB



Halbfinale
in Lyon

Spanien brauchte die „Elfer“

● Spanien-Dänemark 1 : 1 (1 : 1, 0 : 1) nach Verlängerung,

Elfmeterschießen 5 : 4

Spanien: Arconada, Maceda, Salva (ab 101. UrBuiaga), Sivebaeck, Nielsen, Busk, Arnesen (ab 69. J. Olsen), Berggren (ab 107. Feldverweis), Bertelsen, Lerby, Laudrup, Elkjaer-Larsen — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Munoz.

Dänemark: Qvist, M. Olsen (ab 113. Brylle-Larsen), Sivebaeck, Nielsen, Busk, Arnesen (ab 69. J. Olsen), Berggren (ab 107. Feldverweis), Bertelsen, Lerby, Laudrup, Elkjaer-Larsen — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Piontek.

Schiedsrichterkollektiv: Courtney, Hak-kett, Miller (alle England); **Zuschauer:** 40 000 am vergangenen Sonntagabend im Stade de Gerland in Lyon; **Torfolge:** 0 : 1 Lerby (6.), 1 : 1 Maceda (67.).

Elfmeterschießen: Brylle-Larsen 0 : 1, Santillana 1 : 1, J. Olsen 1 : 2, Senor 2 : 2, Laudrup 2 : 3, Urquiaga 3 : 3, Lerby 3 : 4, Viktor 4 : 4, Elkjaer-Larsen über das Tor, Sarabia 5 : 4.

Miguel Munoz, seit dem WM-Desaster von '82 Coach der Spanier, hatte seine „Furien“ gewarnt: „Es ist keine Überraschung, daß die aggressiven Dänen das Halbfinale erreichten. Daß sie jedoch acht Tore erzielten, nötigt mir allergrößten Respekt ab.“

Direkte Berührungspunkte zwischen beiden Mannschaften vor der Begegnung in Lyon (hier rissen die Dänen vor einer Woche Belgien aus allen Träumen) gab es bei einer WM-Endrunde noch nie, in der EM auch nur zweimal in der Qualifikation von 1974/76 (2 : 1 und 2 : 0 für Gruppensieger Spanien). „Der Vergangenheit weinen wir keine Träne nach. Unser Ziel ist das Finale gegen Frankreich“, gab Libero Morten Olsen die Devise für die unerschrockenen Dänen aus. Könnte der Wille allein Unmögliches möglich machen, die Weltstadt Paris und der Prinzenpark würden am Mittwoch von Zehntausenden dänischen Fans zu einem riesigen „Tivoli“ umfunktionierte werden.

Die Dramatik von Marseille zwischen Frankreich und Portugal wiederholte sich in Lyon. 120 Minuten lieferten sich Gleichwertige ei-

nen erregenden, verbissenen Fight bis an die Grenze der physischen Leistungsfähigkeit. Geradliniger die Dänen, wuchtiger und insgesamt torgefährlicher (selbst nach dem Feldverweis von Berggren in der ersten Verlängerungshälfte). Mit Enthusiasmus und Begeisterung die Iberer, denen es zwar wiederum an einem „Gehirn“ (im Spanischen „cerebro“ genannt, an einer ideenreichen Schaltstation im Mittelfeld mangelte, die dieses Manko allerdings mit dem nimmermüden Einsatz Gordillos, Carrascos, Viktors und Senors ausglich. Prickelnder Szenenwechsel vor beiden Toren, in denen Arconada und Qvist Glanzleistungen vollbrachten, wenn Elkjaer-Larsen, Laudrup und Arnesen auf der einen, sowie Santillana, Sarabia und Viktor auf der anderen Seite in Kopfbälle hineinfliegen oder aus der Distanz abschossen. Geschenkt wurde nichts, um jeden Ball verbissen gekämpft. Acht gelbe Karten waren ein deutlicher Hinweis auf das verzweifelte Bemühen der Akteure, sowohl im Mittelfeld als auch vor den Strafräumen rücksichts- und risikolos „zur Sache“ zu gehen. Erstaunlich, daß der Engländer Courtney dennoch die Wogen der Erregung, die Nervosität nur mühsam zu glätten, zu dämpfen vermochte.

Die Kräfte schwanden, der Kampfgeist indes nicht. Von der technischen Filigranarbeit des Marseiller Halbfinalspiels war die Begegnung in Lyon zwar weit entfernt, aber Liebhaber des männlich-harten Stils kamen voll auf ihre Kosten. Vor 20 Jahren, im 2. Europapokal für Nationalmannschaften von 1964, erreichten Spanien (Endspielsieg mit 2 : 1 gegen die UdSSR) und Dänemark (Platz 4) ihre besten Endrundenplatzierungen. Kann Spanien in Paris daran anschließen?

EM-Splitter

Frankreich weist von den vier im Halbfinale vertretenen Auswahlmannschaften die beste Länderspielerie aus, wurde doch die letzte Niederlage am 31. August 1982 in Paris mit einem sensationellen klaren 0 : 4 gegen Polen hingenommen.

An den Folgen einer Herzattacke, die er während des Spiels seiner Mannschaft gegen Frankreich erlitt,

verstarb Jugoslawiens Mannschaftsarzt Dr. Borsidan Milenovic im Krankenhaus.

Belgiens Nationalspieler Nico Claesen wurde während des Endrundenturniers arbeitslos, nachdem sein Klub FC Seraing auf Beschluß des staatlichen Wirtschaftsgerichtes den Bankrott erklärte

Mit dem Spiel gegen Dänemark (2 : 3) nahm Guy Thys Abschied von

seiner Funktion als verantwortlicher Trainer der belgischen Nationalmannschaft. Der 61jährige gab sich nach dem Ausscheiden seiner Schützlinge zwar enttäuscht, andererseits aber auch optimistisch im Hinblick auf die WM-Qualifikation. „Wir besitzen hungrige Talente, und Spieler wie Scifo und Grün haben sich schon bei diesem Turnier in den Vordergrund geschoben.“

Die Blessuren der leicht verletzten dänischen Nationalspieler Bertelsen und Elkjaer-Larsen konnten bis zum Spiel gegen Spanien rechtzeitig auskuriert werden. „Es war allerdings von großem Vorteil, daß wir einen Tag länger Pause zur Erholung hatten, denn das Spiel gegen Belgien ging doch bei jedem einzelnen von uns an die Substanz“, so Trainer Josef Piontek.



Für fuwo
berichtet
Horst Friedemann

Erwartungen sind das eine, Leistung ist das andere

Begegnungen und Beobachtungen zwischen Paris und Marseille ● Für die einen steht die Fußballwelt auf dem Kopf, für andere ist sie völlig in Ordnung

Steht die Fußballwelt kopf? Bei der Beantwortung dieser Frage kommt es wie wohl immer auf den Blickpunkt an. Unbestreitbar ist, für die Belgier und für Titelverteidiger BRD durchaus. Beide waren 1984 in das EM-Jahr mit dem festen Vorsatz und den besten Aussichten gegangen, hier in Frankreich auf „Hahnenjagd“ zu gehen. Nun zählen sie zu den Gerupften. „Wir hatten eine ausgereifte Mannschaft im Leistungszenit, die stärker, leistungsfähiger als jene aus dem EM-Finale von 1980 schien. Da kam der Skandal, kamen Verletzungen von Millicamps und Coeck, kam die Nichtfreigabe von Renquin durch Servette Genf und aus war der Traum.“ Mick Michelt, Chefredakteur von „Sportmagazin Brüssel“, sagte uns das und fügte auf die Zwischenfrage zu den doch sehr unterschiedlichen Leistungen gegen Jugoslawien und Frankreich hinzu: „Der erste Erfolg machte blind. Und er machte unvorsichtig. So ging man den Franzosen in die Falle. Als hätten wir von Forechecking und Abwehrkonsequenz, über Jahre die Tugenden unseres Spiels, noch nie etwas gehört.“ Hinter vorgehaltener Hand deutete der seriöse Fachmann noch an: „Vielleicht wollte Trainer Guy Thys auch deutlich werden lassen gegenüber der Verbandsführung, daß es ohne die gesperrten sieben Mann einfach nicht geht. Er drängt als guter Freund von Kapitän Gerets zudem auf Strafnachlaß, statt ein Jahr nur sechs Monate Sperre. Das würde bedeuten, er hätte ‚seine‘ Elf für die WM-Qualifikation wieder beisammen.“

★
Sorgen ganz anderer Art grassieren im Land des gescheiterten Titelverteidigers. Wer nach allerlei geschürten Erwartungen („Das Finale ist erreichbar“ – Schumacher; „Ich will Torschützenkönig werden“ – Völlner) auf Rang drei einkommt, in einer Gruppe wohlgehemmt, die die ge-

samte BRD-Presse nach der Auslosung als „Glücksfall“ hingestellt hatte, darf sich über „Gelächter, Schmähungen, Spießrutenlaufen“ (so die „Welt“ über die Rückkehr der Mannschaft nach Frankfurt/M.) nicht wundern. Aber wer sehen wollte, der konnte es auch. Schon vor den Juni-Tagen stand fest, daß die Spielsubstanz der BRD-Elf um Trainer Derwall reichlich überschätzt wurde. Und bei der EM, das stellte sich heraus, gab es technisch keine schwächere Elf als diese. Günter Netzer, HSV-Manager und 1972 Regisseur der BRD-Elf, sagte es unumwunden: „Vor zwei Jahren wurden wir mit einer schwachen Mannschaft und nach schwachen Spielen noch Vizeweltmeister, nicht ohne Glück. Heute fliegen wir mit schwachen Leistungen ‚raus, folgerichtig.“ Es reichte einfach nicht mehr. Rudi Völlner in kritischer Einsicht: „Wir haben einfach nicht das Format, um in Europa noch vorn mitspielen zu können. Unser Mittelfeld ist drittklassig.“ Kraftpakete und die Nur-Kämpfer dominieren. Die Fußballentwicklung hat die Briegel und Förster, Buchwald und Brehme überholt. Dazu die französische Zeitung „Liberation“ nicht ohne Triumph: „Nun, das (bundes)deutsche Monster hat zu lange überlebt, seit mehreren Spielzeiten, mehreren internationalen Wettbewerben. Sie hatten schon die peinliche Einbildung, daß die Geschichte weiter in ihrem Sinne laufen wird, daß es ein Schicksal gibt, das immer gut ist für den (bundes)deutschen Fußball.“ In der Qualifikation schon hatten Nordirland und Albanien am Thron gerüttelt. Umstoßen konnten ihn erst Portugal und Spanien. „Stunde Null“ und „Höchste Zeit für einen totalen Neuanfang“ fordert dieser Tage der Blätterwald voller Zorn und Enttäuschung – und zum wiederholten Male „Derwalls Abschied“.

★
Steht also die Fußballwelt kopf?



Die spielstrategischen Fähigkeiten Frankreichs im Mittelfeld waren bisher ohne Zweifel die Erfolgsgrundlage. Tigana (oben) glänzte mit lockeren Dribblings und gestochenen Pässen. Unten links: Dänemarks Torhüter Qvist stand seinen Mann. Daneben: Portugiesischer Torjubel nach der Führung gegen Frankreich. Gomes und Jordao schäumen vor Freude ebenso über wie Pacheco. Zu früh jedoch, wie sich zeigen sollte ...
Fotos: ADN ZB



Für die Franzosen, Portugiesen, Spanier und Dänen mitnichten. Da steht sie vielmehr auf festen, soliden Füßen. Auch wenn man die Vokabel „überraschend“ durchaus da gebrauchen kann. Immerhin, Dänemarks Auswahl plazierte sich, als die „Töpfe“ für die EM-Gruppenauslosung sortiert wurden, in der zugrunde gelegten UEFA-Rangliste im letzten Drittel auf Rang 23. Welch ein Sturmlauf nach vorn! Frisch und munter, „sich bis zum Letzten erschöpfend und ausschöpfend“, wie DFV-Trainer Dr. Dieter Fuchs und



Bernd Stange anmerkten, jagen die „Wickinger“ dem großen Erfolg einer 100jährigen Fußball-Geschichte entgegen. „Sie haben an der Grenze ihrer Möglichkeiten gespielt, als sie gegen die 2 : 0 führenden Belgier das Spiel noch herumrissen“, bestätigte Trainer Josef Piontek. Eine Truppe mit außergewöhnlicher Moral und erstklassigen Könnern. „Wir brauchen keinen Gegner zu fürchten, so wie die motiviert sind“, strahlt verständlicherweise Generalsekretär Erik Hyldstrup. Er hat recht!

Gespräch mit Bulgariens Auswahltrainer Iwan Wutzow:

„Niemand ist ungefährdet!“

● Schon auf der WM-Fährte künftiger Gruppenegegner wie Frankreich und Jugoslawien?

Natürlich interessieren mich diese beiden Mannschaften speziell. Aber eine EM-Endrunde bringt weit mehr an Erkenntnis, mehr an Lernstoff für jeden.

● Ihre bestimmenden Eindrücke bisher?

Die Mannschaften, die Fußball spielen, technisch sicher, phantasievoll, schnell und mit Ausdauer über 90 Minuten, sind auch erfolgreich. Das war nicht immer so. Oft dominierten in der Vergangenheit ja Kampf, Kraft, Athletik. Sie sind hier eine wichtige Komponente, aber eben nur eine.

● Frankreich als mitreißend aufspielender Gastgeber und Favorit hat bisher alle Erwartungen erfüllt. Sind die gallischen Hähne die Nummer 1 in unserer gemeinsamen WM-Gruppe?

Nach Resultaten und Spielweise hier – unbedingt. Aber Favoriten sind oft schon gestolpert. Und ich sehe Frankreichs Elf in unserer WM-Gruppe durchaus nicht als unerreichbar. Niemand ist bei solcher Konkurrenz ungefährdet. Von den drei Mitbewerbern Jugoslawien, der DDR und Bulgarien kann jeder jeden schlagen, kann auch jeder Frankreich das Siegen schwer machen.

● Woher rührt Ihr Optimismus?

Einmal daraus, daß es eine Sache ist, in heimischer Umgebung gewissermaßen auf Flügeln getragen und langfristig speziell vorbereitet ein Turnier zu bestimmen; aber eine ganz andere Sache, etwa in Belgrad, Sofia oder Leipzig zu ganz unterschiedlichen Zeitpunkten diese Brillanz nachzuweisen.

● Mit welchen Mitteln könnte der französische Spielfuß einzudämmen sein?

Man darf sie nicht „zaubern“ lassen, wie es etwa die Belgier taten, man muß ihnen zu begegnen versuchen in der Art der Dänen. Auch Assen wie Platini, Giresse, Tigana kann man Trümpfe entgegensetzen.

● Hatten Sie von Jugoslawien, immerhin ja Sieger in Ihrer EM-Qualifikationsgruppe, hier mehr erwartet?

Ja unbedingt, wenigstens drei Spiele in jener Qualität wie von

St-Etienne. Die Mannschaft hatte beim Auftakt gegen Belgien etwas Pech, wurde verunsichert, danach etwas übereilt umgestellt. Das führte zu diesem Einbruch gegen Dänemark. Ich weiß, die Jugoslawen können mehr. Wir jedenfalls unterschätzen sie nicht, dafür kennen wir sie einfach zu gut.

● Und wie steht es um die eigene Elf?

Da sind wir zuversichtlich. Sie wird in dieser WM-Qualifikation ihren Mann stehen. Wir haben zuletzt eine erfreuliche Steigerung nachgewiesen. Und wir glauben, eine gut veranlagte, steigerungsfähige Elf geformt zu haben. Ohne Chancen sehen wir uns nicht. Ich bin sicher, es wird in dieser Gruppe spannend, vielleicht turbulent zugehen wie in keiner anderen.

EM-ENDRUNDE

Gerade eingewechselt, sorgte Brylle-Larsen mit seinem Kopfballtreffer zum 2:2 gegen Belgien für die Wende. Er springt in der Szene rechts gemeinsam mit Berggren nach dem Ball, während Pfaff und de Greef bereits überspielt sind. Daneben: Nur Völler traf für den Europameister, fand gegen Spanien (links Carrasco) aber gleichfalls keine Lücke.

Fotos: ADN/ZB



Die letzten Spiele in den Gruppen

Unbeeindruckt noch zum verdienten Sieg

● Dänemark-Belgien 3 : 2 (1 : 2)

Dänemark: Qvist, M. Olsen, Busk, Nielsen, Rasmussen (ab 56. Brylle-Larsen), Berggren, Arnesen (ab 78. Sivebaek), Bertelsen, Lerby, Laudrup, Elkjaer-Larsen — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Piontek.

Belgien: Pfaff, Clijsters, Grun, de Greef, de Wolf, Ceulemans, Scifo, Van der Eycken, Vercauteren (ab 62. Voordeckers), Claesen (ab 46. Coeck), Vandenbergh — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Thys.

Schiedsrichter: Prokop (DDR); **Zuschauer:** 40 000 am vergangenen Dienstag im Stade de la Meinau, Strasbourg; **Torfolge:** 0 : 1 Ceulemans (27.), 0 : 2 Vercauteren (38.), 1 : 2 Arnesen (40., Foulstrafstoß), 2 : 2 Brylle-Larsen (60.), 3 : 2 Elkjaer-Larsen (84.).

Nach Sieg und ernüchternder Niederlage ging es den Belgiern, wie ihr erfahrener Trainer Guy Thys konstatierte, um „die Wahrung des eigenen Gesichtes“. Bis hin zu Vercauteren sehenswertem Treffer zum 2 : 0 hielten sich die „Weißen Teufel“ in dieser von Beginn an mit vielen harten Attacken (de Greef, Van der Eycken) gespickten Partie an die Marschroute schnellen, kompromißlosen Spiels und energischer Störarbeit im Mittelfeld, wo Arnesen, der in der mannschaftlichen Wirkung diesmal auffällig starke Berggren und vor allem der im Lauf-

pensum wiederum vorbildliche Elkjaer-Larsen schon im Spielansatz unnachgiebig attackiert wurden. Aber weder zwei von Schiedsrichter Prokop großzügig übersehene Strafraumaktionen von Pfaff und de Greef hart an der Grenze des Vertretbaren noch die beiden Torrückschläge brachten die Dänen aus ihrer Fassung. Mit Arnesens sicher verwandeltem Foulstrafstoß zum 1 : 2 erhielt der eigene spielerische Ehrgeiz neue Nahrung.

„Die Mannschaft auf ein Remis zu orientieren, entspricht einfach nicht den Spielertypen, die in ihr stehen.“ Diese Bemerkung von Trainer Josef Piontek sollte sich in zunehmendem Maße bestätigen. Ohne hier wie da den Verschleiß eines mit ungewöhnlich hohem Tempo geführten Treffens auch nur andeutungsweise zu spüren, wirkte das Konterspiel der Dänen bei weiträumiger Anlage vor allem nach dem Kopfball von Brylle-Larsen zum verdienten Ausgleich nun wuchtiger, präziser, beweglicher. Die von Elkjaer-Larsen und Laudrup im Zentrum gewonnenen Zweikämpfe führten schließlich zum alles entscheidenden Tor. Es trieb die Dramatik auf die Spitze, nahm den Belgiern aber zugleich ihre lange Zeit bewiesene Courage.

Als Platini in die Spitze rückte . . .

● Frankreich-Jugoslawien 3 : 2 (0 : 1)

Frankreich: Bats, Bossis, Battiston, Domergue, Fernandez, Tigana, Ferreri (ab 77. Bravo), Platini, Giresse, Rocheteau (ab 46. Tusseau), Six — (im 1-2-5-2); **Trainer:** Hidalgo.

Jugoslawien: Simovic, Zajec, Miljus, Radanovic, N. Stojkovic, D. Stojkovic, Sestic, Gudelj, Bazdarevic, Susic, Zl. Vujovic (ab 60. Deveric) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Veselinovic.

Schiedsrichter: Daina (Schweiz); **Zuschauer:** 52 000 am vergangenen Dienstag im Stade Geoffrey Guichard, St-Etienne; **Torfolge:** 0 : 1 Sestic (31.), 1 : 1, 2 : 1, 3 : 1 Platini (60., 62., 77.), 3 : 2 D. Stojkovic (82., Foulstrafstoß).

Taktische Geplänkel standen für die Elf des Gastgebers nicht zur Diskussion. „Spielen und siegen“ — für Trainer Michel Hidalgo eine logische Konsequenz ungeachtet dessen, daß seinen Mannen der Weg ins Halbfinale ja nicht mehr streitig zu machen war. Der Gedanke, im Schongang die entsprechenden Lösungswege zu finden, war für Platini und Co. spätestens nach dem sicherlich überraschenden 0 : 1-Rückstand durch einen plazierten Schuß von Sestic ins linke Eck gegenstandslos. Vom Willen beseelt, die „Schmach“ eines Gegentreffers nach

sieben Spielen „zu Null“ zu tilgen, rissen die Franzosen das Geschehen immer eindrucksvoller an sich. Der Direktschuß von Giresse, der in der 44. Minute die Latte des gegnerischen Tores regelrecht erzittern ließ, deutete Kommendes an!

Rocheteau ging, um erstaunlicherweise jedoch einem Abwehrspieler (Tusseau) Platz zu machen. Doch dahinter verbarg sich die Absicht, nun Platini in die Spitze aufschließen zu lassen. Er war in jenem Stadion, in dem er für den heimischen AS über Jahre hinweg Meisterschafts- und EC-Tore en masse erzielt hatte, schließlich der große und unvergleichbare Matchwinner! Tolle Reflexe bei allen drei Toren — die 52 000 riß es von den Sitzen. In einem Treffen, das dank Jugoslawiens offensiver Grundhaltung mehr und mehr an Farbe gewann, offener wurde und mit ständig wechselnden Szenen imponierte, besaß der Sieger im mannschaftsdienlich-effektvollen Spiel (Tigana!) am Ende knappe Vorteile.

Von Frankreich wußten wir es, von den Jugoslawen sahen wir es im direkten Vergleich unserer WM-Gruppengegner erstmals: Auch sie sind aus dem temposcharfen Rhythmus heraus zu Toren fähig!

60 Sekunden vor dem Halbfinale BRD k.o.

● BRD-Spanien 0 : 1 (0 : 0)

BRD: Schumacher, Stielike, B. Förster, K. H. Förster, Briegel, Matthäus, Meier (ab 60. Littbarski), Brehme (ab 75. Rolff), Rummenigge, Völler, K. Allofs — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Derwall.

Spanien: Arconada, Maceda, Senor, Goicoechea (ab 25. Salva), Camacho, Gallego, Victor, Julio Alberto (ab 76. Francisco), Gordillo, Santillana, Carrasco — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Munoz.

Schiedsrichter: Christov (CSSR); **Zuschauer:** 47 691 am vergangenen Mittwochabend im Prinzenpark-Stadion in Paris; **Torschütze:** Maceda (89.). — **Verwarnungen:** Meier (BRD) und Goicoechea (Spanien).

Fast auf den Tag genau vor vier Jahren, am 22. Juni 1980, köpfte Hrubesch die BRD in der 89. Minute im Stadio Olimpico von Rom zum EM-Titel. Die andere, weniger schillernde Seite der Medaille hatte Gijon-Libero Maceda am letzten Mittwoch in Paris für den vermeintlichen Halbfinalisten parat: Maceda zweiter Kopfball aus Nahdistanz (den ersten hatte Stielike auf der Linie abgewehrt/68.) schlug ebenfalls in der 89. Minute hinter Schumacher ein — der Titelverteidiger war nach dem 0 : 0 gegen Portugal

und dem 2 : 1 gegen Rumänien aus dem Rennen. Sensationell? „Durchaus nicht, denn wir steigerten uns nach der Pause zu einer großartigen Leistung“, resümierte Torwart-Kapitän Arconada.

Dreimal krachten die Bälle an das Holz des spanischen Tores (zwei Briegel-Kopfbälle/3., 21. und ein 20-Meter-Schuß Brehmes/27.). Völler, Rummenigge, K. Allofs und Matthäus ließen in aussichtsreichen Situationen torreife Möglichkeiten aus. „Das vergrößerte die Nervosität in unserer Mannschaft. Sie ließ sich nach dem Wechsel viel zu sehr in die Abwehr drängen“, bekannte Derwall. Diesmal wurde der gravierende Mangel an Ideen nicht durch Völlertore wie gegen Rumänien kaschiert. Erstaunlicherweise warfen die Spanier die bessere Physis (!) in die Waagschale, nutzten die ihnen angebotenen Räume zu präzisiertem Kombinationsspiel und zerstörten die Legende von der BRD als der steigerungsfähigsten Turniermannschaft bei WM- oder EM-Endrunden. „Unglücklich k. o., aber verdient“, so HSV-Manager Netzer.

Souveräne Abwehr sicherte den Erfolg

● Portugal-Rumänien 1 : 0 (0 : 0)

Portugal: Bento, Pinto, Lima Pereira, Eurico, Alvaro, Frasco, Carlos Manuel (ab 67. Nene), Sousa, Chalanca (ab 18. Diamantino), Jordao, Gomes — (im 4-4-2); **Trainer:** Cabrita.

Rumänien: Moraru, Stefanescu, Rednic, Iorgulescu, Ungureanu, Coras, Klein, Bölöni, Irimescu (ab 59. Gabor), Camataru (ab 34. Augustin), Negri — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Lucescu.

Schiedsrichter: Fahnler (Österreich); **Zuschauer:** 35 000 am vergangenen Mittwochabend im Stade de la Beaujoire in Nantes; **Torschütze:** Nene (81.). — **Verwarnungen:** Diamantino (Portugal) sowie Irimescu und Iorgulescu (beide Rumänien).

Lähmende Schwüle, 30 Grad Hitze laugten die Kräfte der Akteure aus. 45 desillusionierende Minuten, in denen niemand Angriffsaktivitäten entwickelte, lagen weit unter den Möglichkeiten beider Mannschaften. Chalanca's Verletzungsausfall nach einem Foul Irimescus schockte die Portugiesen. Trainer Cabrita bot diesmal Torjäger Gomes von Beginn an auf. Sein Gegenspieler Lucescu setzte gleich drei frische Kräfte ein (Moraru, Irimescu, Negri): Sie hielten zwar ein

spielerisches Gleichgewicht, vor allem über Klein und Bölöni (avancierte mit 76 Länderspielen zum Rekordinternationalen), doch dem enormen Aufbegehren der Portugiesen nach dem Wechsel setzten sie zu geringe kämpferische Qualitäten entgegen. Jordao wurde von Gomes und dem bienenfleißigen Frasco entlastet. Schnellen, präzisen Doppelpässen folgten durch den eingewechselten Diamantino sogar temperierte Steilpässe.

Rumänien erzielte mit der Abseitsfalle Wirkung, überbrückte dadurch manche Schwierigkeit. Torwart Moraru wurde vollste Aufmerksamkeit abverlangt, denn in der Schlußphase schossen die Portugiesen so viel wie in beiden vorausgegangenen Spielen nicht. „Nenes Direktschuß zum Sieg macht uns überglücklich. Dieser sensationelle Erfolg wird uns auch gegen Frankreich beflügeln“, sprudelte ein überglücklicher Cabrita heraus. Lucescu bemängelte dagegen die „fehlende Konsequenz und Halbherzigkeit im Vorwärtsspiel. Gemessen an Spanien und Portugal hätten wir nicht so früh die Heimreise anzutreten brauchen.“

● Gruppe 1:

Dänemark-Belgien	3 : 2 (1 : 2)
Frankreich-Jugoslawien	3 : 2 (0 : 1)
Frankreich	3 3 — — 9:2 6:0
Dänemark	3 2 — 1 8:3 4:2
Belgien	3 1 — 2 4:8 2:4
Jugoslawien	3 — — 3 2:10 0:6

Im I. Programm . . .

... des DDB-Fernsehens wird das Finale am Mittwoch ab 20.00 Uhr original übertragen. Eins darauf wird das Treffen ab 19.00 Uhr als Aufzeichnung noch einmal gesendet.

● Gruppe 2:

BRD-Spanien	0 : 1 (0 : 0)
Portugal-Rumänien	1 : 0 (0 : 0)
Spanien	3 1 2 — 3:2 4:2
Portugal	3 1 2 — 2:1 4:2
BRD	3 1 1 1 2:2 3:3
Rumänien	3 — 1 2 2:4 1:5

Sechs Punkte Vorsprung waren keine Garantie

- Sachsenring gab in der Staffel deutlich den Ton an
- Für Motor „Fritz Heckert“ entschied das Torverhältnis
- Ligastammgast Motor Werdau nun drittklassig

Ein Blick auf die Tabelle der Oberligaaufstiegsrunde macht es deutlich – im Rennen um einen der begehrten beiden Plätze im Oberhaus erwies sich der Staffelsieger D als zu schwach. Nicht nur, daß er gegen Brandenburg und Suhl den kürzeren zog, er mußte auch gegen die beiden anderen Mitbewerber im Fünferfeld Federn lassen. Ganz sicher gereichte es den Zwickauern nicht zum Vorteil, daß sie mitten in der Aufstiegsrunde die Übungsleiter wechselten...

Die Probleme der Zwickauer, wie sie dann nachhaltig in der Aufstiegsrunde zutage traten, waren in ihren Ansätzen bereits in den Liga-Meisterschaftsspielen zu erkennen. Die Umstellung von einer reagierenden Elf in der Oberliga auf eine Mann-

Von Rainer Nachtigall

schaft, die selbst bestimmt, wie eine Partie konzeptionell über die 90 Minuten zu bringen ist, die ihre eigene Marschroute in der Lage ist durchzusetzen – diese Umstellung gelang Sachsenring nur teilweise. In erster Linie zu Hause. Den schwachen Start einmal außer acht gelassen, Zwickau dominierte im Kampf um die Tabellenspitze lange nicht so deutlich, wie die am Ende sechs Punkte Vorsprung ausweisen. Noch vor Beginn der Winterpause, also nach 14 Spielen, hatten sich die Zwickauer der harten Gegenwehr vor allem der Briesker zu erwehren, die seinerzeit auf einem bemerkenswerten zweiten Rang lagen und erst in der Schlußphase des Frühjahrs bedenkliche Schwächen erkennen ließen. In den direkten Vergleichen erwiesen sich aber nicht nur die Schützlinge von Reinhard Gregor dem Staffelsieger als spielerisch durchaus ebenbürtig. Ähnliche Schwierigkeiten gab es für die Zwickauer auch mit anderen Vertretungen

Den offensichtlichen Vorteil, den die Zwickauer dennoch gegenüber der Konkurrenz aufzuweisen hatten, nannte Bischofswerdas Übungsleiter Horst Rau: „Sie sind im Gegensatz zu allen anderen Mannschaften am ausgeglicheneren besetzt.“

Dabei gehörten die Bischofswerdaer ganz sicher zu den Überraschungen der Saison. Glänzend die Auftaktspiele, mit denen sich die Landmaschinenbauer eine vorzügliche Ausgangsposition schafften, auch wenn es zwischenzeitlich einige fast deprimierende „Hänger“ gab. Erwähnt in diesem Zusammenhang sei nur das 0 : 8 in Zwickau, wo man

sich viel mehr ausgerechnet hatte. Bemerkenswert auch die Steigerung von Aktivist Schwarze Pumpe. Übungsleiter Peter Prell beklagte nach dem ersten Durchgang noch den Ausfall solcher Akteure wie Spielmacher Papritz oder Hellpoldt, im Schlußabschnitt aber leisteten sich die Hoyerswerdaer so gut wie keinen Ausrutscher mehr, und das brachte sie unter dem Strich auf einen kaum erwarteten zweiten Rang. Für die Männer aus dem Jahn-Stadion eine ganz vorzügliche Platzierung.

Jubel gab es beim Abpfiff auch in Krumhermersdorf, und der war mehr als verständlich. Schließlich sind die Krumhermersdorfer der bestplatzierte Neuling in allen fünf Staffeln überhaupt! Mittendrin hatten die Männer um Libero Sorge ihre Ambitionen erkennen lassen, sich unter den ersten Sechs zu platzieren.

Der besondere Reiz dieser letzten Ligasaison mit fünf Staffeln bestand fraglos auch in den Auseinandersetzungen um den begehrten sechsten Rang, der auch für die Zukunft Liga-zugehörigkeit bedeutet. Hier setzte sich am Ende Motor „Fritz Heckert“ auf Grund des besseren Torverhältnisses gegenüber der TSG Gröditz (beide 25 : 19) Punkte durch. Lok und der Neuling Empor Tabak Dresden hielten ihre Hoffnungen lange ebenfalls aufrecht. Lok Dresdens Übungsleiter Gerd Heidler ahnte das „Unheil“ aber schon Wochen zuvor: „Wir spielten einfach zu unausgeglichen, um unsere Anwartschaft auf einen Ligaplatz zu bewahren“, äußerte er sich. „Das gab am Ende den Ausschlag gegen uns.“ In den sauren Apfel des Abstiegs mußten auch Motor Werdau und Vorwärts Kamenz beißen. In Kamenz hatte es Übungsleiter Martin Geisler über Jahre immer wieder verstanden, trotz bedingter Fluktuation leistungsstarke Mannschaften aufzubauen. Diesmal, in der entscheidenden Saison, gelang ihm das nicht.

Bleibt noch der Neuling Chemie Döbern zu erwähnen, der insgesamt nur sieben Punkte holte und ebenso wie Werdau auswärts ohne einen einzigen Sieg blieb. 66 Gegentreffer weisen aber auch nach, daß der Cottbuser Vertreter in dieser Staffel von Anbeginn auf verlorenem Posten stand. Im Grunde genommen konnte mit den Ausnahmen Zwickau an der Spitze und Döbern am Ende eigentlich jeder jeden schlagen. Dazwischen war nur die Tagesform entscheidend. Bleibt aber auch festzustellen, daß Ausgeglichenheit nicht unbedingt mit gutem Niveau gleichzusetzen ist.



Fuchs (Sachsenring Zwickau) in der Klemme! Ziebig und Berger von der TSG Gröditz konnten damit jedoch nicht verhindern, daß der Gastgeber in diesem Liga-Punktspiel zu einem 2 : 0 - Erfolg kam. Foto: Kruczynski

STAFFEL-NOTIZEN

Mit 16 Treffern war Bernd Sachse (Aufbau Krumhermersdorf) bester Torschütze. Andreas Langer (Sachsenring Zwickau) kam auf 13 Tore. Je zwölfmal waren Ralf Schulz (Aktivist Schwarze Pumpe) und Peter Mäthe (Motor „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt) erfolgreich. Jörg Bär (Fortschritt Bischofswerda) und Wieland Wünsche von der gleichen Gemeinschaft trafen je elfmal in das Netz.

In den 13 Serien der fünfstaffeligen Liga seit 1971/72 waren die Bezirke Dresden und Karl-Marx-Stadt mit 14 bzw. 13 Mannschaften vertreten.

Die meisten Unentschieden in einer Saison erzielte Aktivist Espenhain

1979/80. Von 22 Begegnungen endeten 13 remis. In der gesamten Liga ist Aktivist Schwarze Pumpe in dieser Hinsicht Spitzenreiter: 284 Spiele=89 Unentschieden. Dahinter: Kali Werra, 264=82.

Die beste Platzierung eines Neulings gelang Motor Werdau (1971/72): Staffelsieger!

Energie Cottbus wurde viermal Staffelsieger (1974/75, 78/79, 79/80, 80/81), Chemie Böhlen (1973/74, 76/77), Stahl Riesa (1981/82, 82/83) und Motor Werdau (1971/72, 75/76) waren je zweimal Erster. Je einmal: Dynamo Dresden II (1972/73), FSV Lok Dresden (1977/78) und Sachsenring Zwickau (1983/84).

(Unter Verwendung statistischer Details, die unsere Leser Berthold Neumann, Cottbus, und Harald Diesener, Blankenburg/Harz, zusammenstellten.)

Im Spiegel der Statistik

A = Zuschauer gesamt, B = Durchschnitt je Spiel, C = Zuschauer in Heimspielen, D = Zuschauer auswärts, E = in allen Spielen eingesetzt, F = als Beste wie oft genannt (mindestens fünf Nennungen).

SACHSENRING ZWICKAU
A: 79 050, B: 3 593, C: 46 600, D: 32 450, E: keiner, F: Langer 7mal.

AKTIVIST SCHWARZE PUMPE
A: 38 100, B: 1 732, C: 22 800, D: 15 300, E: Nitzsche, Jenter, Rabe, F: Nitzsche und Schulz je 5.

AUFBAU KRUMHERMERSDORF
A: 34 700, B: 1 577, C: 19 500, D: 15 200, E: Hunger, Jens Arnold, Jan Arnold, F: Sorge 8, B. Sachse 6.

FORTSCHRITT BISCHOFSWERDA
A: 35 350, B: 1 607, C: 21 250, D: 14 100, E: Gräulich, Wünsche, Bank, F: Bär 5.

AKTIVIST BRIESKE-SENFTENBERG
A: 41 900, B: 1 905, C: 21 300, D: 20 600, E: Opitz, Gloger, Landskron, Wernicke, F: Landskron 11, Schuppan 9, R. Kotsch 6, Opitz und Gloger je 5.

MOTOR „F. H.“ KARL-MARX-STADT
A: 26 270, B: 1 194, C: 10 700, D: 15 570, E: Dr. Fichtner, Löschner, Mäthe, Schädlich, F: Mäthe 6, Schädlich 5.

TSG GRÖDITZ
A: 24 100, B: 1 095, C: 9 050, D: 15 050, E: Hochmuth, Becker, F: Hochmuth 8, Jank 5.

FSV LOK DRESDEN
A: 25 950, B: 1 180, C: 9 900, D: 16 050, E: Donix, Güldner, F: Donix 6, Meise 5.

EMPOR TABAK DRESDEN
A: 31 950, B: 1 452, C: 15 830, D: 16 100, E: Franke, Höfer, Lohse, F: Boensch 10, Block und Beckert je 5.

VORWÄRTS KAMENZ
A: 20 950, B: 952, C: 7 100, D: 13 850, E: Schneider, Fleißner, Hanske, F: keiner.

MOTOR WERDAU
A: 31 900, B: 1 450, C: 12 900, D: 19 000, E: Hoyer, Riedel, F: Meyer 14 (Spitze aller Liga-Spieler!), Zeuke 7, Riedel 5.

CHEMIE DÖBERN
A: 26 620, B: 1 210, C: 11 370, D: 15 250, E: keiner, F: F. Schwerdtner 7, Effenberger 6. D. H.

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. Sachsenring Zwickau (1./A)	22	15	4	3	63:21	+42	34:10
2. Aktivist Schwarze Pumpe (4./2.)	22	11	6	5	42:23	+19	28:16
3. Aufbau Krumhermersdorf (5./N)	22	10	8	4	40:26	+14	28:16
4. Fortschritt Bischofswerda (3./7.)	22	11	4	7	47:39	+8	26:18
5. Aktivist Brieske-Senftenberg (2./5.)	22	11	4	7	34:30	+4	26:18
6. Motor „F. H.“ Karl-Marx-Stadt (6./4.)	22	8	9	5	37:23	+14	25:19
7. TSG Gröditz (7./8.)	22	10	5	7	37:28	+9	25:19
8. FSV Lok Dresden (8./9.)	22	10	3	9	40:37	+3	23:21
9. Empor Tabak Dresden (10./N)	22	5	5	12	24:36	-12	15:29
10. Vorwärts Kamenz (11./3.)	22	5	5	12	29:44	-15	15:29
11. Motor Werdau (9./6.)	22	4	4	14	16:49	-33	12:32
12. Chemie Döbern (12./N)	22	1	5	16	13:66	-53	7:37

Anmerkungen: In Klammern Platzierungen nach dem 14. Spieltag vor der Winterpause und zum Abschluß der Saison 1982/83. A = Oberliga-Absteiger; N = Neuling; FV = Feidverweise.

Heimspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
11	11	—	—	39:8	22:0	
11	6	4	1	20:8	16:6	
11	7	3	1	22:7	17:5	
11	8	3	—	32:15	19:3	
11	7	2	2	19:8	16:6	
11	4	4	3	19:10	12:10	
11	7	2	2	21:13	16:6	
11	8	—	3	28:16	16:6	
11	4	4	3	13:10	12:10	
11	3	4	4	17:21	10:12	
11	4	1	6	13:21	9:13	
11	1	4	6	10:32	6:16	

Auswärtsspiele						
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	FV
11	4	4	3	24:13	12:10	1
11	5	2	4	22:15	12:10	—
11	8	5	3	18:19	11:11	1
11	3	1	7	15:24	7:15	—
11	4	2	5	15:22	10:12	1
11	4	5	2	18:13	13:9	—
11	3	3	5	16:15	9:13	—
11	2	3	6	12:21	7:15	—
11	1	1	9	11:26	3:19	—
11	2	1	8	12:23	5:17	—
11	—	3	8	3:28	3:19	1
11	—	1	10	3:24	1:21	2

BEZIRKE

BFC-Talente zogen sicher ihre Kreise

BERLIN: Titelkampf eine einseitige Sache ● Im Abstiegsfeld um so mehr Spannung ● Aufsteiger Außenhandel noch vom 13. auf den achten Platz

Nach 1956, 1966/67 und 1967/68 wurde der BFC Dynamo II zum vierten Male Berliner Bezirksliga-Meister. Bis zur Wendemarke der Saison konnte Liga-Absteiger Kabelwerk Oberspree unter der Regie des einstigen Union-Oberligaspielers Klaus Papies den Abstand zum Titelanwärter Nr. 1 noch auf zwei Punkte begrenzen. In der Rückrunde zogen die Schützlinge von Trainer Werner Voigt dann allerdings völlig unangefochten ihre Kreise. Im Gegensatz zur ersten Halbserie (0:5) unterlag KWO – immer noch mit dem unverwundlichen Routinier Sigusch im Mittelfeld – dem gastgebenden Rivalen BFC II im zweiten Durchgang zwar nur 0:1, aber die Oberspreer verloren gänzlich die Tuchfühlung durch 0:1-Heimniederlagen gegen Berliner VB und Sportfreunde Johannisthal.

Die Dynamos blieben auf dem Rasen ungeschlagen. Lediglich die SG Hohenschönhausen und Bergmann-Borsig kamen zu Unentschieden (2:2). Gegen die Hohenschönhauser und auch beim 3:0 gegen Lok Schöne-weide wirkte jedoch Sträßer, der

später als oberligaerfahrener Mann in der Talente-Elf eine gute Rolle spielte, unberechtigt mit, so daß vier der fünf Minuszähler am grünen Tisch eingebüßt wurden.

Die drei nach dem BFC II folgenden Mannschaften setzten sich vom übrigen Feld klar ab. Dabei hatte Bergmann-Borsig noch eine Durststrecke von acht sieglosen Spielen (2:14 Pkt.) zu überstehen. Die letzten neun Begegnungen wurden danach aber nicht mehr verloren.

Bis auf Lok Schöne-weide, SG Hohenschönhausen, Vizemeister 1981/82 und 82/83, sowie Berliner VB (0:6 im FDGB-Bezirkspokalfinale gegen den BFC II, immerhin jedoch zum dritten Male in fünf Spieljahren im Endspiel) mußten alle anderen elf Vertretungen mehr oder minder mit der Abstiegsangst leben. Daher verlief das Geschehen ab Rang 8 höchst abwechslungsreich, zumal sogar vier Gemeinschaften den Weg in die Bezirksklasse hätten antreten müssen, wenn Rotation Berlin aus der Liga abgestiegen wäre. So blieb es aber am Ende bei drei. Neuling Außen-

handel, bei Meisterschaftshalbeitz noch drei Punkte hinter dem anderen Aufsteiger Auto Trans an 13. Stelle, und Motor Wildau rückten zuerst ins sichere Mittelfeld vor.

Neben Dynamo Lichtenberg und Berolina Stralau (tanzte schon in den vergangenen Spielzeiten mit Plätzen 10, 14 und dreimal 13 auf dem Drahtseil) erwischte es auch Einheit Pankow, 1975/76 noch in der Liga. 1984/85 spielen für sie Tiefbau Berlin und Dynamo Adlershof (Aufsteiger) sowie EAB 47 (Liga-Absteiger).

H. G. Burghause

Die Statistik

In den 306 Spielen wurden 1112 Tore erzielt, was einem Durchschnitt von 3,6 pro Begegnung entspricht. Zum Vergleich: 1982/83: 3,4; 81/82: 3,52; 80/81: 3,71; 79/80: 3,24; 78/79: 3,42.

Für die Gastgeber wurden 131, für die Gäste 105 Siege registriert, während es 70 Unentschieden gab (Vorjahr bei 210 Spielen: 84-73-53).

Die besten Torschützen: Hoppe (Lok Schöne-weide) 27, Prange (BFC II) 25, Schiller 22, Karlsch (beide KWO),

Voß (BFC II) je 21, Labes (Bergmann-Borsig) 19, Pfefferkorn (Außenhandel), Vüllings (Bergmann-Borsig) je 18.

Die meisten Tore fielen beim 10:0 zwischen Wildau und Stralau. Es war zugleich der höchste Sieg.

Den Fairneß-Pokal gewann wie im Vorjahr Lok Schöne-weide (42 Pkt.) vor dem BFC II (46) und Bergmann-Borsig (54). Letzte Plätze gab es für Luftfahrt (186) und Auto Trans (198). Einheit Pankow (79/80), Luftfahrt (80/81) und SG Hohenschönhausen (81/82) hatten den Pokal vorher erobert.

Die Schiedsrichter sprachen 18 Feldverweise aus (82/83: 18; 81/82: 15; 80/81: 17; 79/80: 5; 78/79: 10). Gelbe Karten: 370 (82/83: 241).

Als Unparteiische wurden am häufigsten nominiert: Wutke (Fernseh-elektronik) 18, Schroer (Rotation Prenzlauer Berg) und Strehlow (Lok Schöne-weide) je 17.

Die 39 825 Zuschauer entsprachen einem Durchschnitt von 130 Besuchern pro Spiel entspricht (82/83: 189).

Der Tabellenstand: KWO, Auto Trans, Luftfahrt und Pankow auswärts stärker als zu Hause

Sp. g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele									
						Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
1. BFC Dynamo II	34	31	2	2	146:24	+122	63:5	17	16	1	71:10	32:2	17	15	1	75:14	31:3	
2. Kabelwerk Oberspree (A)	34	24	6	4	91:23	+68	54:14	17	12	2	40:11	26:8	17	12	4	51:12	28:6	
3. 1. FC Union Berlin II	34	20	11	3	97:35	+62	51:17	17	11	4	56:20	26:8	17	9	7	41:15	25:9	
4. Bergmann-Borsig (A)	34	17	7	10	67:52	+15	41:27	17	8	5	30:23	21:13	17	9	2	37:29	20:14	
5. Lok Schöne-weide (9)	34	14	8	12	66:77	-11	36:32	17	8	4	36:41	20:14	17	6	4	30:36	16:18	
6. SG Hohenschönhausen (2)	34	12	11	11	63:69	-6	35:33	17	8	5	36:29	21:13	17	4	6	7	27:40	14:20
7. Berliner VB (5)	34	11	10	13	41:51	-10	32:36	17	7	5	18:18	19:15	17	4	5	8	23:33	13:21
8. Außenhandel (N)	34	12	8	14	52:66	-14	32:36	17	8	7	32:18	23:11	17	4	1	12	20:48	9:25
9. Motor Wildau (4)	34	11	9	14	55:59	-4	31:37	17	5	6	30:26	16:18	17	6	3	8	25:33	15:19
10. NARVA Berlin (3)	34	13	5	16	63:69	-6	31:37	17	9	2	40:31	20:14	17	4	3	10	23:38	11:23
11. Auto Trans (N)	34	8	14	12	47:59	-12	30:38	17	3	8	21:28	14:20	17	5	6	6	26:31	16:18
12. Sportfr. Johannisthal (6)	34	11	8	15	44:57	-13	30:38	17	7	3	22:29	17:17	17	4	5	8	22:28	13:21
13. Luftfahrt (13)	34	11	7	16	48:69	-21	29:39	17	5	3	29:31	13:21	17	6	4	7	19:38	16:18
14. EAW Treptow (11)	34	9	10	15	57:64	-7	28:40	17	6	2	35:39	14:20	17	3	8	6	22:25	14:20
15. Sparta Berlin (8)	34	8	11	15	44:64	-20	27:41	17	6	5	30:29	17:17	17	2	6	9	14:35	10:24
16. Berolina Stralau (10)	34	8	8	18	44:83	-39	24:44	17	4	5	21:30	13:21	17	4	3	10	23:53	11:23
17. Einheit Pankow (12)	34	7	5	22	41:90	-49	19:49	17	3	3	25:46	9:25	17	4	2	11	16:44	10:24
18. Dynamo Lichtenberg (7)	34	9	1	24	46:101	-55	19:49	17	5	1	25:51	11:23	17	4	-	13	21:50	8:26

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1982/83; A = Ligaabsteiger; N = Neuling.

Elsterwerda mit dem längeren Atem

COTTBUS: Nur zwei Spitzenreiter ● Chemie Weißwasser als Fünfter des Vorjahres diesmal Absteiger ● In der neuen Saison wird mit 18 Mannschaften gespielt

Die Begründungen sind verschieden, warum der Liga-Absteiger Lok Cottbus im Kampf um die Meisterschaft scheiterte. Vier Punkte Vorsprung hatten die Eisenbahner Mitte der zweiten Halbserie gegenüber der TSG Elsterwerda, um dann in der Endphase die Führung am 30. Spieltag an den Kontrahenten abzutreten, der das bessere Torkonto besaß.

„Wie wir uns noch die Butter vom Brot nehmen lassen konnten, ist mir nach wie vor unverständlich“, kommentierte Alexander Besch, früherer Torwart von Energie Cottbus und jetziger Mittelfeldakteur bei Lok. „Diesen Titel haben wir förmlich verschenkt.“ Fühlte sich Lok zu sicher? Übungsleiter Lothar Gentsch sah das so: „In den entscheidenden Spielen auf eigenem Boden beim 0:1 gegen Elsterwerda und beim 0:0 gegen Vetschau nutzten wir gleich serienweise die Chancen nicht.“

Bei sachlicher Betrachtung werden die Cottbuser aber eingestehen müssen, daß die Prüfungen gegen die führenden Mannschaften, die mit gehobener spielerischer Qualität das Niveau bestimmten, nicht bestanden wurden: 1:3 Punkte gegen Elsterwerda, 2:2 gegen Energie II und 0:4 gegen Mühlberg.

Die Vertretung aus dem Westteil des Bezirks hat verdient den Titel erobert, weil sie am ausgeglichtesten spielte und auch den wirkungsvollsten Angriffsfußball demonstrierte. 96 Tore unterstreichen die

Bemühungen um die Offensive. Der neue Meister Elsterwerda, erstmalig in der Chronik zu finden, verfügte auch über die stärkeren Spielerpersönlichkeiten. Mit Steffen Kümmel stellte der Tabellenführer den besten Torschützen, auf den 39-jährigen Mittelfeldregisseur Wolfgang Schröder möchte Dieter Engelmann weiterhin nicht verzichten. Der Übungsleiter zur Saison: „Wir haben einen relativ ausgewogenen Spielerkreis. Am Ende besaßen wir außerdem nach hartem Wintertraining das größere Stehvermögen gegenüber der nervlich nicht intakten Lok-Elf.“ Mit Elsterwerda und Lok Cottbus gab es nur zwei Spitzenreiter (Ausnahme: Energie II beim Saisonauftakt). Daß der Titelträger gegen Lok auch FDGB-Bezirkspokalsieger wurde, spricht ebenfalls für die TSG-Mannschaft.

Die ersten fünf Vertretungen der Tabelle hatten spielerisch einiges zu bieten. Chemie Guben mit den oberligaerfahrenen Friese und Hammer war noch zu unausgeglich, um alle Vorsätze in die Tat umzusetzen.

Chemie Weißwasser als Vorjahresfünfter muß absteigen, weil die Oberlausitzer in 23 Begegnungen keinen Treffer oder nur ein Tor erzielten und in der Rückrunde lediglich am Schlußtag gewannen. Neuling Motor Forst begleitet Chemie in die Bezirksklasse. Lok RAW Cottbus (erstmalig), Aktivist Brieske-Senf-tenberg II und Aktivist Lauchhammer schafften den Aufstieg. Liga-Absteiger Chemie Döbern kommt zurück. Cottbus stockt dann auf, spielt 1984/85 mit 18 Gemeinschaften.

HAJO SCHULZE

Der Tabellenstand: Meister Elsterwerda erzielte fast 100 Tore

Sp. g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele									
						Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
1. TSG Elsterwerda (3)	30	23	2	5	96:29	+67	48:12	15	14	1	66:12	29:1	15	9	1	5	30:17	19:11
2. Lok Cottbus (A)	30	22	4	4	78:21	+56	48:12	15	11	1	40:11	23:7	15	11	3	1	38:10	25:5
3. Empor Mühlberg (4)	30	18	6	6	58:37	+21	42:18	15	10	3	32:15	23:7	15	8	3	4	26:22	19:11
4. Energie Cottbus II (7)	30	17	5	8	78:38	+40	39:21	15	8	4	41:22	20:10	15	9	1	5	37:16	19:11
5. Chemie Guben (9)	30	17	4	9	65:33	+32	38:22	15	11	-	42:15	22:8	15	6	4	5	23:18	16:14
6. Turbine Vetschau	30	14	7	9	61:54	+7	35:25	15	8	5	29:20	21:9	15	6	2	7	32:34	14:16
7. TSG Lübbenau (2)	30	13	7	10	66:41	+25	33:27	15	10	4	41:10	24:6	15	3	9	9	25:31	9:21
8. Vorwärts Cottbus-Süd (12)	30	15	2	13	50:46	+4	32:38	15	11	1	32:18	23:7	15	4	1	10	18:28	9:21
9. Akt. Schwarze Pumpe (6)	30	11	6	13	43:48	-5	28:32	15	8	3	23:17	19:11	15	3	3	9	20:31	9:21
10. Traktor Schönwalde (N)	30	9	7	14	54:69	-15	25:35	15	6	5	33:30	17:13	15	3	2	10	21:39	8:22
11. ISG Großräschen (11)	30	9	6	15	42:53	-11	24:36	15	8	3	23:18	19:11	15	1	3	11	19:35	5:25
12. Dynamo Cottbus (13)	30	8	5	17	37:72	-35	21:39	15	6	2	19:23	14:16	15	2	3	10	18:49	7:23
13. Turbine Spremberg (8)	30	9	3	18	42:87	-45	21:39	15	6	1	27:42	13:17	15	3	2	10	15:45	8:22
14. Fortschritt Spremberg (10)	30	7	6	17	34:63	-29	20:40	15	5	3	19:25	13:17	15	2	3	10	15:38	7:23
15. Motor Forst (N)	30	6	4	20	58:105	-47	16:44	15	5	2	35:45	12:18	15	1	2	12	23:60	4:26
16. Chemie Weißwasser (5)	30	4	2	24	31:97	-66	10:50	15	4	-	18:50	8:22	15	-	2	13	13:47	2:28

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1982/83; A = Ligaabsteiger; N = Neuling.

jugend

Schüler-Endrunde ist bereits komplett

Vorletzter Vorrundenspieltag der DDR-Schüler- und -Jugendmeisterschaft

Schüler

Gruppe 1: Aktivist Brieske-Senftenberg gegen FC Karl-Marx-Stadt, nicht gemeldet. 1. FC Lok Leipzig-Dynamo Dresden 3:3.

Dynamo Dresden 5 4 1 - 20:6 9:1
1. FC Lok Leipzig 5 2 2 1 19:7 6:4
FC Karl-Marx-Stadt 4 1 1 2 6:6 3:5
Akt. Br.-Senftenberg 4 - - 4 0:26 0:8

Gruppe 2: FC Rot-Weiß Erfurt-HFC Chemie 2:1, Schleusingen/Hinternah gegen Wismut Gera 1:0.

FC Rot-Weiß Erfurt 5 5 - - 22:4 10:0
HFC Chemie 5 3 - - 2:19:9 6:4
Schleusingen/Hintern. 5 2 - - 3:10:17 4:6
Wismut Gera 5 - - 5 3:24 0:10

Gruppe 3: Stahl Brandenburg-FC Vorwärts Frankfurt/O. 0:4, 1. FC Union Berlin-1. FC Magdeburg 0:0; Nachtrag: 1. FC Magdeburg-FC Vorwärts Frankfurt/O. 2:0.

FC Vw. Frankfurt/O. 5 4 - 1 14:2 8:2
1. FC Union Berlin 5 2 1 2 13:6 5:5
1. FC Magdeburg 5 2 1 2 10:4 5:5
Stahl Brandenburg 5 1 - 4 5:30 2:8

Gruppe 4: Hydraulik Parchim gegen FC Hansa Rostock 1:2, Dynamo Pasewalk gegen BFC Dynamo 0:7.

BFC Dynamo 5 5 - - 24:11 10:0
FC Hansa Rostock 5 3 - - 2:12:11 6:4
Hydraulik Parchim 5 1 - 4 6:13 2:8
Dynamo Pasewalk 5 1 - 4 3:20 2:8

Jugend

Gruppe 1: Energie Cottbus-FC Karl-Marx-Stadt 2:5, 1. FC Lok Leipzig gegen Dynamo Dresden 2:1.

1. FC Lok Leipzig 5 5 - - 18:4 10:0
Dynamo Dresden 5 3 - - 2:16:8 6:4
FC Karl-Marx-Stadt 5 2 - - 3:16:17 4:6
Energie Cottbus 5 - - 5 6:27 0:10

Gruppe 2: FC Rot-Weiß Erfurt-HFC Chemie 2:1, Stahl Bad Salzungen-FC Carl Zeiss Jena nicht gemeldet.

FC Rot-Weiß Erfurt 5 4 - - 1:30:5 8:2
HFC Chemie 5 4 - - 1:13:3 8:2
FC Carl Zeiss Jena 4 1 - - 3:7:7 2:6
Stahl Bad Salzungen 4 - - 4 1:36 0:8

Gruppe 3: Motor Babelsberg-FC Vorwärts Frankfurt/O. 0:7, SG Hohenschönhausen-1. FC Magdeburg 1:3; Nachtrag: 1. FC Magdeburg-FC Vorwärts Frankfurt/O. 1:0.

1. FC Magdeburg 5 4 1 - 27:4 9:1
FC Vw. Frankfurt/O. 5 3 1 1 24:5 7:3
SG Hohenschönhausen 5 2 - 3 4:20 4:6
Motor Babelsberg 5 - - 5 2:28 0:10

Gruppe 4: Traktor Friedland-BFC Dynamo 1:3, Dynamo Güstrow-FC Hansa Rostock 0:13.

BFC Dynamo 5 4 1 - 13:5 9:1
FC Hansa Rostock 5 3 1 1 31:6 7:3
Traktor Friedland 5 1 - 4 6:16 2:8
Dynamo Güstrow 5 1 - 4 3:26 2:8



Eine Szene aus dem Schülermeisterschafts-Vorrundenspiel Stahl Brandenburg gegen 1. FC Magdeburg, das die Gäste (dunkle Hose) mit 7:1 für sich entschieden.

Foto: Thonfeld

Viele bekannte und einige neue Gesichter

Die Kommission Kinder- und Jugendsport unseres Verbandes hat sich nach dem VII. Verbandstag in etwas erweitertem Umfang konstituiert. Ihr gehören neben langjährigen Mitgliedern einige neue Sportfreunde an. So setzt sie sich zusammen:

Richard Schmieder (Halle), Vorsitzender

Kurt Niemann (Waren/Müritz), stellvertretender Vorsitzender und verantwortlich für FDJ-Pokal der Jugend und „Junge Welt“-Pokal der Junioren

Dr. Jörg Wildner (Berlin), verantwortlich für konzeptionelle und Entwicklungsarbeit

Helmut Schulz (Leipzig), verantwortlich für Schulfußball und Finanzarbeit der Kommission

Michael Krohn (Berlin), verantwortlich für Zusammenarbeit mit dem FDJ-Zentralrat und der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“

Werner Müller (Leipzig), verantwortlich für Zusammenarbeit mit den Trainerkommissionen 1 und 2

Manfred Binkowski (Berlin), verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit
Heinz Pönert (Eisenhüttenstadt), verantwortlich für Altersbereich Knaben

Herbert Lieberwirth (Schwerin), verantwortlich für Altersbereich Schüler und Jugend

Hermann Pezenka (Karl-Marx-Stadt), verantwortlich für Qualifikationswettkämpfe der Kinder- und Jugendspartakiaden der DDR und für DFV-Spartakiaden

Klaus Melang (Jena), verantwortlich für Bezirksauswahlspielbetrieb Jugend und Junioren

Walter Schmidt (Halle), verantwortlich für Kreisauswahlspielbetrieb

Jürgen Kayser (Berlin), Sekretär der Kommission als Mitarbeiter des DFV-Generalsekretariats

Stenogramme

Leipziger Entscheidungsspiele um die Teilnahme an der DDR-Meisterschaft: Schüler: 1. FC Lok Leipzig gegen Aktivist Borna (Staffelsieger der Schüler-Bezirksliga) 10:0, Jugend: 1. FC Lok Leipzig-Aktivist Borna (Staffelsieger der Jugend-Bezirksliga) 4:0.

Endrunde der Bezirksmeisterschaften Halle: Junioren: 1. Motor Quedlinburg, 2. Chemie Wolfen, 3. Chemie Leuna; Jugend: 1. HFC Chemie, 2. Chemie Wolfen, 3. HFC Chemie II, 4. Lok Aschersleben; Schüler: 1. HFC Chemie, 2. Motor/VSG Weißenfels, 3. Dynamo Eisleben, 4. Chemie Wolfen; Knaben: 1. HFC Chemie, 2. Chemie Zeitz, 3. MK Sangerhausen, 4. HFC Chemie II.

Neubrandenburger Bezirksmeisterschaftsrunde: Junioren: 1. Post Neubrandenburg, 2. Vorwärts Neubrandenburg, 3. VB Waren; Jugend: 1. Traktor Friedland, 2. Einheit Temp-

lin, 3. Post Neubrandenburg; Schüler: 1. Dynamo Pasewalk, 2. Post Neubrandenburg, 3. Vorwärts Neubrandenburg. Knaben: 1. Post Neubrandenburg, 2. Lok/Armaturen Prenzlau, 3. Traktor Friedland; Kinder: 1. Post Neubrandenburg, 2. Vorwärts Neubrandenburg, *3. Einheit Teterow.

Frankfurter Bezirksmeisterschaft: Junioren: 1. Chemie PCK Schwedt, 2. FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II, 3. Halbleiterwerk Frankfurt (Oder); Jugend: 1. Stahl Eisenhüttenstadt, 2. Halbleiterwerk Frankfurt (Oder), 3. Dynamo Fürstenwalde; Schüler: 1. Motor Eberswalde, 2. FC Vorwärts Frankfurt (Oder), 3. WGK Frankfurt (Oder); Knaben: 1. Dynamo Fürstenwalde, 2. Chemie PCK Schwedt, 3. Stahl Finow; Kinder: 1. FC Vorwärts Frankfurt (Oder), 2. Vorwärts Schwedt, 3. Stahl Finow.

Einen dreifachen Erfolg für den FC Carl Zeiss Jena gab es in den Geraer Bezirkspokalwettbewerben für Kinder, Knaben und Schüler. In den Endspielen setzten sich die Kinder (Übungsleiter Udo Preuße) gegen

Wismut Gera 5:0, die Knaben (Dieter Scheitler) gegen Rotasym Pößneck 5:0 und die Schüler (Roland Ducke) gegen Wismut Gera 4:0 durch.

Die Junioren des 1. FC Union Berlin kamen bei der gastgebenden Stadt- und Auswahl Krakow zu einem 2:1-Sieg. Auf der Weiterreise in die CSSR stattete die Berliner Delegation dem ehemaligen faschistischen KZ Auschwitz einen Besuch ab und legte im ehrenden Gedenken an die Opfer am Mahnmal einen Kranz nieder. Bei TJ TZ Trinec nahm die Union-Mannschaft an einem Turnier mit sechs Vertretungen teil. Durch ein 0:0 gegen Diosgyör Miskolc verpaßte sie den Gesamtsieg und belegte hinter den Ungarn sowie Trinec den dritten Platz.

3. Pfingstturnier der BSG Rotation 1950 Leipzig: Jugend: 1. Rotation 1950, 2. Rotation Berlin, 3. Traktor Connatal, 4. Turbine Halle, 5. Stahl Thale, 6. Motor Leisnig, 7. Rotation 1950 II; Junioren: 1. Motor Fritz Heckert Karl-Marx-Stadt, 2. Rotation 1950, 3. Rotation Prenzlauer

Berg, 4. Turbine Erfurt, 5. Fortschritt Erfurt.

Ungeschlagener Sieger des 13. Knabenturniers um die „Silberne Lok“ der FSV Lok Dresden wurde der 1. FC Union Berlin vor Energie Cottbus, Sachsenring Zwickau, Dynamo Dresden-Heide, Stahl Riesa, FSV Lok Dresden, Dynamo Dresden, 1. FC Lok Leipzig, Wismut Aue, BFC Dynamo, Chemie PCK Schwedt und Chemie Leipzig.

Sachsenring Zwickau gewann das 3. Knabenturnier der TSG Chemie Markkleeberg durch einen 2:0-Endspielerfolg über Motor Grimma. Die weiteren Plätze belegten MK Eisenberg, Glasseide Oschatz, 1. FC Lok Leipzig, FC Rot-Weiß Erfurt, Empor Wurzen, FC Karl-Marx-Stadt, Fortschritt Weißenfels und TSG Chemie Markkleeberg.

Karl-Marx-Städter Kinder-Bezirksmeister wurde Wismut Aue vor Sachsenring Zwickau, Geologie Freiberg und Motor Marienberg. Im Knaben-Bezirkspokalfinale setzte sich Fortschritt Burgstädt gegen NARVA Brand-Erbisdorf mit 4:2 durch.

GEMIXTES

DAS HERZ UNSERES SPORTS

Rudolf Griesig (BSG Motor Grimma)



Ein Muster an Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft zu sein, wurde dem 75jährigen Jubilar, der in diesen Tagen seinen Geburtstag feierte, immer wieder zu Recht nachgesagt. Die Leistungen, die Sportfreund Rudolf Griesig in zahlreichen Funktionen in den fast vier Jahrzehnten ehrenamtlicher Tätigkeit für den Fußballsport vollbrachte, sprechen überzeugend für sich.

Sein Engagement für das Kollektiv des KFA Fußball Grimma ist seit vielen Jahren vorbildlich. Er ist stets bemüht, seine reichhaltigen Erfahrungen und Kenntnisse an junge Funktionäre weiterzuvermitteln, und dabei steht er ihnen uneigennützig mit Rat und Tat zur Seite. So wurden seine Verdienste durch die gesellschaftlichen Organisationen des Kreises und Bezirkes allseitig anerkannt. Der DFV der DDR würdigte sein Schaffen, indem er ihm die Ehrenplakette des Verbandes überreichte.

Die Sportfreunde des KFA Fußball Grimma sowie die Fußballsektionen dieses Kreises möchten Rudolf Griesig, der nach wie vor als Staffelleiter der 2. Kreisklasse fungiert und zudem aktiv im BFA Leipzig mitarbeitet, auf diesem Wege Dank sagen und ihm weiterhin Gesundheit und Schaffenskraft zum Wohle unseres Fußballs wünschen. K.

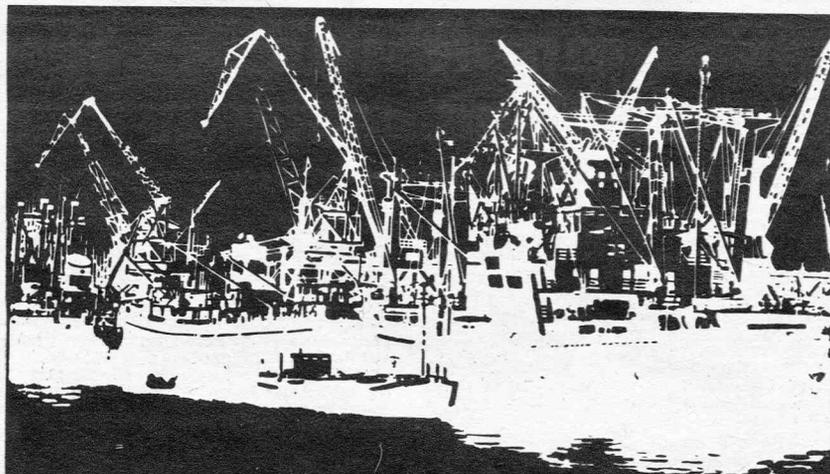
fuwo-Archiv

WM-Qualifikations- und Endrundenspiele NORWEGEN

23

10. 10. 37	Oslo	Irland	3 : 2
07. 11. 37	Dublin	Irland	3 : 3
05. 06. 38	Marseille	Italien	1 : 2 n. V. E
24. 06. 53	Oslo	Saarland	2 : 3
19. 08. 53	Oslo	BRD	1 : 1
08. 11. 53	Saarbrücken	Saarland	0 : 0
22. 11. 53	Hamburg	BRD	1 : 5
22. 05. 57	Oslo	Bulgarien	1 : 2
12. 06. 57	Oslo	Ungarn	2 : 1
03. 11. 57	Sofia	Bulgarien	0 : 7
10. 11. 57	Budapest	Ungarn	0 : 5
01. 06. 61	Oslo	Türkei	0 : 1
01. 07. 61	Moskau	UdSSR	2 : 5
23. 08. 61	Oslo	UdSSR	0 : 3
29. 10. 61	Istanbul	Türkei	1 : 2
08. 11. 64	Luxemburg	Luxemburg	2 : 0
11. 11. 64	Paris	Frankreich	0 : 1
27. 05. 65	Trondheim	Luxemburg	4 : 2
16. 06. 65	Oslo	Jugoslawien	3 : 0
15. 09. 65	Oslo	Frankreich	0 : 1
07. 11. 65	Belgrad	Jugoslawien	1 : 1
09. 10. 68	Stockholm	Schweden	0 : 5
06. 11. 68	Strasbourg	Frankreich	1 : 0
19. 06. 69	Oslo	Schweden	2 : 5
10. 09. 69	Oslo	Frankreich	1 : 3
03. 08. 72	Stavanger	Island	4 : 1
04. 10. 72	Oslo	Belgien	0 : 2
01. 11. 72	Rotterdam	Niederlande	0 : 9
02. 08. 73	Reykjavik	Island	4 : 0
12. 09. 73	Oslo	Niederlande	1 : 2
31. 10. 73	Brüssel	Belgien	0 : 2
16. 06. 76	Stockholm	Schweden	0 : 2
08. 09. 76	Oslo	Schweiz	1 : 0
07. 09. 77	Oslo	Schweden	2 : 1
30. 10. 73	Bern	Schweiz	1 : 0
10. 09. 80	London	England	0 : 4
24. 09. 80	Oslo	Rumänien	1 : 1
29. 10. 80	Bern	Schweiz	2 : 1
20. 05. 81	Oslo	Ungarn	1 : 2
03. 06. 81	Bukarest	Rumänien	0 : 1
17. 06. 81	Oslo	Schweiz	1 : 1
09. 09. 81	Oslo	England	2 : 1
31. 10. 81	Budapest	Ungarn	1 : 4

Gesamt:	Spiele	gew.	unentsch.	ver.	Tore	Punkte
	43	13	6	24	52:94	32:54
davon E:	1	—	—	1	1:2	0:2



interessant vielseitig lohnenswert

Die ständige Vervollkommnung des Produktionsprofils in den Stückgut-, Ro-Ro und Düngemittelumschlagbereichen zur Erhöhung des im- und exportseitigen Güterumschlages machen notwendig,

Hafenumschlagarbeiter

über 10 Jahre einzustellen (nur männliche Bewerber).

Wir sichern Ihnen:

- leistungsabhängige Entlohnung nach Grundlohnsätzen verbunden mit einigen hafentypischen Vergünstigungen
- Treueprämie für langjährige Betriebszugehörigkeit
- angemessene Jahresendprämie bei Planerfüllung
- Urlaubsplätze auch in betriebseigenen Ferienobjekten
- Unterstützung bei der Beschaffung von Wohnraum (AWG)
- günstige Verkehrsbedingungen
- gesundheitliche Betreuung in der Betriebspoliklinik
- umfangreiche Qualifizierungsmöglichkeiten
- gute Pausenversorgung
- Ferienbetreuung für Kinder
- Bei Aufnahme einer Tätigkeit als Hafenumschlagarbeiter wird eine angemessene Einstellungsunterstützung gewährt.
- Eine Unterbringung im betriebseigenen Wohnheim ist gegeben.

Weitere Informationen können Sie schriftlich erhalten, wenn Sie eine Anfrage bzw. Bewerbung mit einem ausführlichen Lebenslauf an uns richten

VEB Seehafen Rostock
Abt. Arbeitskräfte – Einstellung
2500 Rostock-Überseehafen

Mündliche Informationen erteilt auch das Beratungszentrum beim Rat des Bezirkes, Amt für Arbeit und Löhne bzw. beim jeweiligen Rat des Kreises.

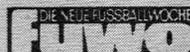
Reg.-Nr. 45/II 84

VE KOMBINAT SEEVERKEHR UND HAFENWIRTSCHAFT - DEUTFRACHT / SEEREEDEREI -

ZENTRALES WERBEBURO DER HANDELSFLOTTE UND DER SEEHAFEN

In der Ausgabe Nummer 27 lesen Sie:

- EM-Finale und ausführliche Betrachtung zum Turnier
- 1. Spieltag im Internationalen Fußball-Cup
- Einschätzung der Liga-Staffel E
- Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres 83/84“
- Im kritischen Fazit: 1. FC Magdeburg, FC Karl-Marx-Stadt
- Internationales mit Abschlusstabellen
- Oberliga-Ansetzungen für die 1. Halbserie 84/85



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur), Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur), Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pflitzner (Redakteure). - z. Z. Telefon 2 20 85 75 und 2 20 86 14. - Herausgeber: Deutscher Fußballverband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), Berlin, Neustädische Kirchstraße 15. Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Telefon 2 21 20 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853. Bankkonto Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postscheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntags: Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 03 93, Fernschreiber: Berlin 011 29 11. Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 29, Telefon 2 70 33 43, Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 204 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb. Artikelnr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 300 800.

KOMMUNIQUE

Das Präsidium des DFV der DDR trat am 22. Juni unter der Leitung des Präsidenten Prof. Dr. Günter Erbach zu seiner 2. Tagung nach dem VIII. Verbandstag in Berlin zusammen.

1. Ausgehend von den grundlegenden politischen Orientierungen der 8. Tagung des Zentralkomitees der SED, die auch in der gegenwärtigen komplizierten internationalen Situation eine konsequente Fortsetzung der Politik zur Sicherung des Friedens und der planmäßigen Weiterführung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zur Stärkung der DDR im 35. Jahr ihres Bestehens zum Inhalt hat, nahm das Präsidium eine Auswertung des VII. Turn- und Sporttages des DTSB der DDR sowie des VII. Verbandstages des DFV der DDR vor. Es gilt, mit großer Initiative in allen Fußballsektionen, Klubs und Gemeinschaften, Kreis- und Bezirksfach-ausschüssen dafür zu wirken, die ge-

faßten Beschlüsse für die Entwicklung unseres Fußballs auf allen Ebenen zielstrebig zu realisieren.

2. Einmütig unterstützt das Präsidium die Erklärung des NOK der DDR vom 10. Mai 1984, unter den von der USA-Administration geschaffenen irregulären Bedingungen nicht an den XXIII. Olympischen Sommerspielen 1984 in Los Angeles teilzunehmen.
 3. Der stellvertretende Generalsekretär Volker Nickchen informierte über die Tätigkeit des Büros seit dem VII. Verbandstag am 13. April 1984.
 4. Das Präsidium bestätigte eine Konzeption, auf deren Grundlage der Beschluß über „Rolle, Verantwortung und Aufgaben des DFV der DDR, seines Präsidiums, der Bezirks-, Kreis-, Stadt- und Stadtbezirksfach-ausschüsse“ auszuarbeiten ist.
 5. Das Präsidium beschloß die „Ordnung über die Verabschiedung und Betreuung ehemaliger Nationalspieler des DFV der DDR“ sowie die Veränderung der Einstufungen zur Sportklassifizierung.
- Präsidium des DFV der DDR

Internationaler Fußball-Cup in zehn Gruppen aufgeteilt

Für den am Sonnabend beginnenden Internationalen Fußball-Cup (IFC) wurden zehn Gruppen gebildet, die jeweils ihren Sieger ausspielen. Das ist die Zusammensetzung im einzelnen:

- **Gruppe 1:** Borussia Mönchengladbach, FC St. Gallen, Bohemians Prag, Lyngby Boldklub.
- **Gruppe 2:** Aarhus GF, Banik Ostrava, SK Lilleström, Wismut Aue.
- **Gruppe 3:** FC Lüttich, Roda Kerkrade, Brøndby IF, Fortuna Düsseldorf.
- **Gruppe 4:** Standard Lüttich, Go-

Ahead Deventer, Odense Boldklub, Eintracht Braunschweig.

- **Gruppe 5:** 1. FC Nürnberg, 1. FC Magdeburg, Gornik Zabrze, AIK Stockholm.
- **Gruppe 6:** Malmö FF, Rajka Sturm Graz, FC Karl-Marx-Stadt, FC Luzern.
- **Gruppe 7:** IFK Göteborg, TJ Vitkovice, Videoton Szekesfehervar, Linzer ASK.
- **Gruppe 8:** FC Wetztingen, Maccabi Nathanya, Beitar Jerusalem, Dinamo Vinkovici.
- **Gruppe 9:** FC Zürich, Ferencvaros Budapest, Spartak Trnava, Austria Klagenfurt.
- **Gruppe 10:** Östers Växjö, Swarowski/Wacker Innsbruck, Valerengen Oslo, GKS Katowice.

Länderwertung Cup der Meister (EC I)

(nach Abschluß des 29. Wettbewerbs 1983/84)

	beteil. Klubs	Teilnahme	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte	Punkte in %
1. Spanien	7	35	233	131	39	63	504:258	301:165	64,5
2. England	13	34	213	124	38	51	440:205	286:140	67,1
3. BRD	13	32	189	102	41	46	412:230	245:133	64,8
4. Italien	8	31	186	97	40	49	309:186	234:138	62,9
5. Niederlande	8	31	154	83	30	41	322:170	196:112	63,6
6. Schottland	8	29	147	75	23	49	258:191	173:121	58,8
7. Portugal	3	31	140	62	28	50	261:187	152:128	54,2
8. CSSR	9	28	123	60	30	33	201:155	150:96	60,9
9. Jugoslawien	7	29	123	58	17	48	233:176	133:113	54,0
10. Belgien	7	29	125	57	15	53	223:198	129:121	51,6
11. Frankreich	7	29	121	52	23	46	197:162	127:115	52,4
12. Ungarn	7	28	115	53	20	42	239:186	126:104	54,7
13. Polen	12	28	102	46	14	42	156:160	106:98	51,9
14. DDR	8	26	104	42	15	47	162:144	99:109	47,5
15. UdSSR	8	17	78	40	17	21	113:67	97:59	62,1
16. Bulgarien	5	27	102	40	17	45	155:158	97:107	47,5
17. Österreich	7	29	110	39	18	53	157:169	96:124	43,6
18. Schweiz	7	29	101	38	18	45	168:184	94:108	46,5
19. Rumänien	7	27	91	32	13	46	125:153	77:105	42,3
20. Schweden	8	29	87	28	14	45	100:153	70:104	40,2
21. Dänemark	11	29	85	21	19	45	108:179	61:109	35,8
22. Griechenland	4	25	77	21	18	38	93:124	60:94	38,9
23. Türkei	4	27	74	21	12	41	67:131	54:94	36,4
24. Nordirland	8	25	58	8	13	37	62:155	29:87	25,0
25. Irland	11	27	62	8	8	46	53:190	24:100	19,3
26. Norwegen	9	24	54	7	7	40	50:145	21:87	19,4
27. Luxemburg	8	28	62	7	5	50	57:259	19:105	15,3
28. Zypern	6	19	42	8	2	32	33:151	18:66	21,4
29. Finnland	10	25	58	7	4	47	42:201	18:98	15,5
30. Albanien	4	12	24	5	5	14	15:37	15:33	31,2
31. Malta	5	23	48	5	5	38	26:163	15:81	15,6
32. Island	7	20	44	2	6	36	36:150	10:78	11,3
● Gesamt:	246	862	3332	1379	574	1379	5377	3332	11,3

LÄNDERSPIELE

● **Brasilien — Argentinien 0 : 0** am vorletzten Sonntag in Sao Paulo.

Vor 32 000 Zuschauern wirkten mit Filloil (Argentinien), Oscar und Renato (beide Brasilien) nur noch drei WM-Spieler von 1982 mit.

● **Chile — England 0 : 0** in Santiago.

Zuschauer: 10 000. — Zuvor hatte England auf der Südamerika-Tournee gegen Brasilien 2 : 0 und Uruguay 0 : 2 gespielt.

● **Brasilien — Uruguay 1 : 0** (0 : 0) am vergangenen Mittwoch in Curitiba.

Zuschauer: 40 000; Torschütze: Arthurzinho (65.).

UdSSR

Spartak Moskau gegen Dynamo Minsk 3 : 2, Metallist Charkow gegen Rostow 1 : 0, Dnepr Dnepropetrowsk gegen Tschernomorz Odessa 1 : 1, Schachtjor Donezk gegen Dynamo Kiew 1 : 1, Dynamo Tbilissi gegen ZSKA Moskau 2 : 0, Ararat Jerewan gegen Kairat Alma-Ata 2 : 0, Neftschy Baku gegen Torpedo Moskau 0 : 0, Schachtjor Taschkent gegen Schalghiris Vilnius 4 : 1, Dynamo Moskau gegen Zenit Leningrad 0 : 0, Dnepr Dnepropetrowsk gegen Dynamo Tbilissi 4 : 1, Spartak Moskau gegen Dynamo Moskau 0 : 0, Alma-Ata gegen Donezk 2 : 1, Torpedo gegen Charkow 2 : 2, Kiew gegen Spartak Moskau 0 : 3, ZSKA gegen Dnepr 0 : 0, Minsk gegen Baku 1 : 1, Vilnius gegen Jerewan 1 : 1.

Dn. Dnepropet. (M)	15	25:16	21
Spartak Moskau	15	22:13	21
Dynamo Kiew	14	18:13	16
Dynamo Tbilissi	14	14:12	16
Torpedo Moskau	14	11:10	16
SKA Rostow (N)	13	22:14	15
Zenit Leningrad	13	18:11	15
Dynamo Minsk	14	18:15	15
Metallist Charkow	14	17:15	14
Tschernom. Odessa	14	14:16	14
ZSKA Moskau	14	13:15	14
Sch. Donezk (P)	14	22:20	13
Kai. Alma-Ata (N)	14	17:23	12
Shalghiris Vilnius	14	9:19	12
Ararat Jerewan	14	17:19	11
Pacht. Taschkent	14	14:19	9

Dynamo Moskau 14 12:19 9
Neftschy Baku 14 10:24 9

Pokalfinale: Dynamo Moskau gegen Zenit Leningrad 2 : 0 (0 : 0) nach Verlängerung.

ČSSR

Tatran Presov—Union Teplice 0 : 0, ZVL Zilina—Sparta Prag 1 : 3, Dukla Prag—Spartak Trnava 3 : 1, Slavia Prag gegen Dukla Banska Bystrica 1 : 0, Plastika Nitra—Bohemians Prag 0 : 1, Slovan Bratislava gegen TJ Vitkovice 3 : 3, Lok Kosice—Roter Stern Cheb 3 : 1, Banik Ostrava—Inter Bratislava 2 : 0.

Abschlusstabelle			
Sparta Prag	30	58:24	46
Dukla Prag	30	48:23	44
Bohem. Prag (M)	30	48:26	40
D. B. Bystrica (N)	30	49:31	37
Banik Ostrava	30	45:28	35
Inter Bratislava	30	36:36	29
Spartak Trnava	30	43:50	29
Lok Kosice	30	43:39	27
Slovan Bratislava	30	45:46	27
TJ Vitkovice	30	36:45	27
Roter Stern Cheb	30	37:43	26
Slavia Prag	30	40:57	26
ZVL Zilina	30	26:43	25
Tatran Presov	30	25:34	23
Union Teplice (N)	30	29:51	20
Plastika Nitra	30	31:53	19

POLEN

Pokal-Finale: Lech Poznan gegen Wisla Krakow 3 : 0.

SPANIEN

Pokal — Halbfinale: Betis Sevilla—Valladolid 2 : 0, FC Barcelona—Atletico Madrid 1 : 2.

SCHWEDEN

9. Spieltag richtig: AIK Stockholm—Hammarby IF 1 : 0, Elfsborg Boras—Halmstad BK 1 : 2, Gefle IF—Kalmar FF 0 : 0, IFK Göteborg—Örgryte Göteborg 3 : 0, Malmö FF—IFK Norrköping 1 : 1, Östers Växjö gegen Brage Borlänge 1 : 0. — 10. Spieltag: Brage—Stockholm 1 : 2, Halmstad—Växjö 2 : 1, Hammarby—Gefle 4 : 1, Kalmar—Malmö 1 : 1, Norrköping gegen IFK Göteborg 0 : 3, Örgryte Göteborg—Boras 1 : 0.

AIK Stockholm 10 18:6 18
IFK Göteborg (M) 10 21:8 14
Hammarby IF 10 20:9 14
Malmö FF 10 19:11 12
Örgryte Göteborg 10 10:11 11
IFK Norrköp. (N) 10 11:12 10
Halmstad BK 10 8:12 10
Östers Växjö 10 9:13 8
Kalmar FF (N) 10 7:14 7
Brage Borlänge 10 8:9 6
Gefle IF 10 8:22 6
Elfsborg Boras 10 9:21 4

FINNLAND

9. Spieltag: PS Kemi gegen Koparit Kuopio 1 : 5, PV Kokkola—HAKA Valkeakoski 3 : 3, PS Kuopio—PT Pori 1 : 0, PS Turku—PS Rovaniemi 8 : 0, Ilves Tampere—MP Mikkelä 1 : 1, Kuusysi Lahti—JK Helsinki 0 : 2. — 10. Spieltag: Valkeakoski—Helsinki 3 : 2, Kemi gegen Kokkola 0 : 0, Koparit gegen Rovaniemi 0 : 1, Ilves Tampere—Kuusysi 0 : 4, Pori gegen Mikkelä 3 : 1, Turku—PS Kuopio 1 : 1.

HAKA Valkeakoski	10	21:13	15
JK Helsinki	10	27:15	13
PS Turku	10	24:15	13
Ilves Tampere (M)	10	16:14	13
Kuusysi Lahti	10	13:8	12
PS Rovaniemi	10	15:18	10
PS Kuopio	10	12:11	9
Koparit Kuopio	10	11:10	8
PV Kokkola	10	12:26	8
MP Mikkelä	10	12:20	7
PS Kemi (N)	10	9:18	7
PT Pori	10	17:21	5

NORWEGEN

EIK—Lilleström 0 : 1, Fredrikstad gegen Strindheim 0 : 1, Kongsvinger—Molde FK 1 : 1, Rosenborg Trondheim—FK Moss 0 : 2, Viking Stavanger gegen Bryne IF 1 : 1, Valerengen Oslo—Start Kristiansand 0 : 0.

Valerengen Oslo (M)	8	11:3	12
SK Lilleström	8	16:10	11
Rosenb. Trondheim	8	11:7	10
Bryne IF	8	14:12	10
Kongsvinger	8	8:7	8
EIK	8	9:9	8
Start Kristiansand	8	9:10	7
Viking Stavanger	7	5:6	6
FK Molde (N)	7	9:11	6
FK Moss	8	7:8	6
Strindheim (N)	8	3:11	6
Fredrikstad	8	5:13	4

EINWÜRFE

In den drei EC-Wettbewerben der Saison 1983/84 wurden insgesamt 734 Tore erzielt (2,96 im Durchschnitt pro Spiel). Die 248 Begegnungen schlüsseln sich in 197 Siege (143 daheim, 53 auswärts, 1 auf neutralem Platz) und 51 Unentschieden auf. In 11 Fällen entschieden auswärts erzielte Tore über die Qualifikation. Achtmal kam es zu Verlängerungen und viermal zum Elfmeterschießen.

Die Auslosung für die 1. Runde der EC-Wettbewerbe 1984/85 findet am 10. Juli 1984 um 12.00 Uhr im Hotel „Intercontinental“ in Genf statt.

Der FC Penafiel hat vor dem letzten Spieltag der Relegationsrunde vier Punkte Vorsprung und ist dadurch nicht mehr einzuholen. Er verbleibt in der höchsten portugiesischen Spielklasse.

Die Gesamtzahl der Medienvertreter bei der WM 1986 in Mexiko soll auf 5 000 beschränkt werden. Dieser Beschluß wurde auf dem 60. Kongreß des Internationalen Sportpresseverbandes gefaßt. Die Zahl der Vertreter der schreibenden Zunft wird 2 000 nicht überschreiten.

Der AC Turin verpflichtete den 30jährigen brasilianischen Nationalspieler Junior (Flamengo Rio de Ja-

neiro). Der Verteidiger ist der neunte des WM-Aufgebots von 1982, der ins Ausland wechselt.

Graeme Souness, Kapitän des EC I-Gewinners FC Liverpool, spielt in der kommenden Saison beim italienischen Erstdivisionär Sampdoria Genua (Platz 7 in der Saison '83/84).

America Mexiko-Stadt wurde zum achtenmal mexikanischer Landesmeister. Vor 110 000 Zuschauern wurde das Finalrückspiel gegen Guadalajara mit 3 : 1 gewonnen, nachdem die erste Begegnung 2 : 2 ausgegangen war.

Alberto Tarantini, '78 mit Argentinien Weltmeister, wechselte von Bastia zum FC Toulouse.

Suhl

Bezirkspokalfinale: Lok Meiningen gegen Stahl Trusetal 4 : 3.

Magdeburg

Aufsteiger zur Bezirksliga: Traktor Irxleben, Stahl Iisenburg. Da Lok Stendal den Aufstieg zur Liga nicht schaffte, steigt auch Traktor/Aufbau Pary in die Bezirksklasse ab.

Freundschaftsspiele

Schiffahrt/Hafen Rostock in Rumänien: SC Bacau 3 : 7, SC Buhusi 2 : 2, Progresul Bukarest 1 : 2; in Bulgarien: Primozes Aksakovo Warna 3 : 2, Kamschiez Dalgopol 4 : 0; Motor Warnowwert Warnemünde gegen Schiffahrt/Hafen 0 : 5; TSG Bau Rostock—1. FC Union Berlin in Warnemünde 0 : 4; Stal Stoczna Szczecin—TSG Bau 2 : 0; Einheit Grevesmühlen—TSG Bau 3 : 4, Motor Warnowwert—TSG Bau 1 : 4, Motor Ludwigsfelde—TSG Bau 3 : 5, KWO Berlin—TSG Bau 3 : 3.

GEMIXTES



DAS fuwo THEMA



Von Günther Simon

Spielt die DDR-Nationalmannschaft am 8. Dezember im Pariser Prinzenparkstadion in der WM-Qualifikation der Europa-Gruppe 4 gegen den amtierenden Europameister?

Die Frage ist sicherlich berechtigt; vor allem nach dem 3 : 2-Halbfinalsieg der „Gallischen Hähne“ gegen Portugal. Mittwochabend wissen wir es genau. Wahrscheinlich abermals nach faszinierendem Angriffsfußball. Und wenn der Wunsch einmal der Vater des Gedankens sein darf, dann bis in eine abermalige Verlängerung hinein, um die hochklassigen französischen Akteure (und nicht nur sie), ihren Stil bis zur Neige auskosten zu können.

Eines ist sicher: In der V. EM in Frankreich steckt nicht nur der Stoff, aus dem Stammtischlegenden gemacht werden, sondern zwischen dem 12. und 27. Juni wurden Theoretikern und Praktikern des Fußballs exakte Hinweise für die Entwicklung unseres Spiels gegeben. Vor vier Jahren, 1980 in Italien, als in 14 Endrundenspielen nur 347 181 Zuschauer (24 799 pro Spiel) lediglich 27 Tore sahen (1,93 :), steckte weder der rechte Ernst in der Vorbereitung der Mannschaften, noch vermochten sie spielerisch über ihren Schatten zu springen. Welch ein Qualitätssprung in Frankreich!

Die Gruppenspiele lieferten den Beweis, daß den spielerisch gelösten, ballsicheren Mannschaften der attraktivste Fußball gelang. Sie setzten sich verdient durch, wobei in ihren taktischen Konzeptionen wie in ihren Besetzungen ganz erstaunliche Kontraste existierten. Defensiv ging nichts. Und was ab und an nach Defensiv aussah (siehe Portugal), mauserte sich blitzschnell zu jenem torgefährlichen Umkehrspiel, das Kenner entzückte.

Seinen Stil zu spielen, seine Linie durchzusetzen, schonungslosen Siegeswillen bis an die individuelle und kollektive Leistungsgrenze zu demonstrieren (Dänemark verhielt sich gegen Jugoslawien und Belgien geradezu lehrbuchreif), das war in der vergangenen Woche in Frankreich das A und O. Trotz Hitze, trotz physischen Verschleißes und psychischer Belastung. Da wurden Rhythmuswechsel spielend beherrscht. Alle bekannten Deckungsvarianten liebten sich insgesamt wie im Detail studieren. Welche unerschöpflichen Möglichkeiten in der kombinierten Mann- und Raumdeckung liegen (und welche Gefahren, als Bossis, Le Roux und Battiston das gegen Portugals Jordao etwas zu leichtsinnig praktizierten), wurde offenbar.

Schematischer, durchschaubarer Fußball (BRD) hatte bei der „Euro '84“ keine Chance. Hektik erst recht nicht, und planlose, weite Schläge in die Gegend hinein besaßen bei den spielaktiviertesten Kollektiven geradezu Seltenheitswert. Am Ball sein, mit mehreren Spielern in unmittelbarer Nähe, genügend Anspielpunkte zu besitzen, das Notwendige und das Überraschende beim Kurz- und Steilpaß, Dribbling und Direktspiel in petto zu haben, lehrte die EM. Wie aus einem Füllhorn wurde das über uns ausgeschüttet. Wer richtig hinsah, aufmerksam studierte, erkannte die positiven Tendenzen und die negativen Erscheinungen. Wonach uns der Sinn steht, liegt auf der Hand.

Oberliga-Schiedsrichter waren gefragte Partner

Kürzlich weilten zahlreiche Oberliga-Schiedsrichter auf Einladung der BSG Stahl in Riesa. Während ihres Aufenthaltes besichtigten sie das Rohrwerk in Zeithain, wo sie sich von den hohen Leistungen der Werk tätigen dieses metallurgischen Zweigbetriebes bei der Erfüllung und Übererfüllung der Pläne überzeugen konnten. Auch ein Ausflug nach Moritzburg bei Dresden gehörte zum Programm. Am Abend stellten sich die „Männer in Schwarz“ in Zschaiten, Kreis Riesa, dann den Anhängern im Rahmen eines Forums zu einem Frage- und Antwortspiel. Mit einleitenden Worten gab

FIFA-Schiedsrichter Adolf Prokop zunächst einen interessanten Überblick über die Tätigkeit des Unparteiischen in unserem Lande und ließ anschließend in einem Lichtbildervortrag das olympische Fußballturnier von Montreal 1976 sowie die Fußball-Weltmeisterschaften 1978 in Argentinien und 1982 in Spanien optisch Revue

passieren. Danach beantwortete er gemeinsam mit Bernd Stumpf, Hans Kulicke und Siegfried Kirschen sach- und fachkundig Wünsche und Anfragen der Fans. Dabei wurde Verständnis geweckt für die ehrenamtliche Tätigkeit der Schiedsrichter, und es konnte zugleich so manches Vorurteil über sie abgebaut werden.

Auch beim Umgang mit dem Ball zeigten die Referees, daß sie durchaus einiges „drauf“ haben. Sie bestritten zwei Spiele in Nünchritz (gegen die Volkssportmannschaft von Zschaiten 1 : 1) und in Riesa, wo sie der AH-Vertretung von Stahl 1 : 3 unterlagen. Besonders viel Beifall erhielt dabei Hans Kulicke, der im Tor mit großartigen Paraden aufwartete und der seine Vordermänner temperamentvoll und lautstark anfeuerte. Übrigens gab es im letztgenannten Spiel die einzige Verwarnung – sie mußte wegen Meckerns gegen den Dresdner Peter Müller ausgesprochen werden.

Text und Fotos: Jürgen Müller



Mannschaftsfoto, stehend von links: Wendorf (Stahl), P. Müller, Prokop, Peschel, Supp, Heynemann, Habermann, Paetz (Mitglied der Spielkommission); kniend von links: Stumpf, Kulicke, Haupt, Hagen, Purz, Scheurell, Hermann. Bildreihe von oben: Stumpf (l.) und Prokop beim Forum, Torhüter Kulicke sowie Purz und Haupt (helle Kleidung) bei gelungenen Aktionen.

DFV-Notizen

Beim HFC Chemie ist Bernd Donau neuer Assistententrainer an der Seite von Olaf Keller. Helmut Wilk absolviert ein Direktstudium. Neben Werner Peter haben noch Lothar Kurbjuwweit, Hartmut Meinert und Roland Wawrzyniak ihre Laufbahn beendet. Neuzugang ist Ulrich Mappes (1. FC

Lok II), 19jähriger Bruder des Juniorenauswahlspielers der Leipziger.

„60 Jahre Fußball in Herzfelde“ feierte die dortige Turn- und Sportgemeinschaft, aus der der BFC-Juniorenauswahlspieler Andreas Thom hervorging, in diesem Monat.

Seinen 65. Geburtstag beging am vorigen Dienstag Heinz Kohl-

mann, einer der Aktivisten der ersten Stunde bei der Neuorganisation des Sports in Dessau nach 1945. Über 35 Jahre leitet der ehemalige Verteidiger die Geschicke der Sektion von ZAB Dessau.

Zwölf Mannschaften beteiligten sich an einem Fan-Turnier des FC Carl Zeiss Jena.

Mit den goldenen Ehrennadeln des DTSB und

des DFV der DDR wurde Gerhard Krüger, seit 25 Jahren Vorsitzender, Sektionsleiter und Nachwuchsübungsleiter der SG Eintracht Miersdorf, ausgezeichnet.

In Anerkennung seines langjährigen Wirkens als Sektionsleiter von Aktivist Wintersdorf und Staffelleiter im KFA Altenburg erhielt Günther Benedix die DFV-Ehrennadel in Gold.



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche 2x dabei!

